



Darstellendes  
**Spiel**  
1/00 in Tirol

Darstellendes Spiel in Tirol 4/99  
Verlagspostamt 6020 Innsbruck P.b.b.  
Bureau de poste 6020 Innsbruck  
Autriche de poste percue envoi a Taxe redui-  
te ZI.-Nr:27100181U

### Die schönsten Komödien

Friedrich Forster  
Antiquitäten  
Neufassung von Eva Hatzelmann  
3D, 3H, 1Dek.  
Erstsendung Bayerischer Rundfunk Reihe Chiemgauer Volkstheater 12.11.'99

Alois Haider  
Starker Tobak  
Bearbeitung von Eva Hatzelmann  
3D, 4H, 1Dek.

Eva Hatzelmann  
Jedem die Seine  
3D, 3H, 1Dek.

Monika Hirschle  
A schöne Bescherung  
4D, 4H, 1Dek.

Monika Hirschle  
Weiberwirtschaft  
4D, 1Dek.

### Die schönsten Volkstücke

Ludwig Ganghofer  
Der Geigenbauer von Mittenwald  
Neufassung von Eva Hatzelmann  
und Werner Zeussel  
4D, 3H, 1Dek.  
Auch als Freilichtfassung mit  
größerer Besetzung erhältlich!

Franz Geiger  
Die Nacht mit Adolf  
3D, 4H, 1Dek.

Ekkehard Schönwiese  
s' Almrosel  
Ein Stubenspiel  
2D, 3H, 1Dek.

Ekkehard Schönwiese  
Unterm Zwetschenbaum  
Volkskomödie  
5D, 5H, 1Dek.

Ekkehard Schönwiese/  
Ruth Deutschmann  
Höllersanzl, hilf!  
Ein zauberischer Schwank  
5D, 5H, 1Dek.

### Die schönsten Klassikerbearbeitungen

Edmond Rostand  
Cyrano de Bergerac  
Bearbeitung von Carsten Ramm  
4D, 4H (23 Rollen) Stat., 1Dek.

Eugene Scribe/Georg Kreisler  
Das Glas Wasser  
Musik von Georg Kreisler  
4D, 4H, 1Dek.

Alexandre Dumas  
Die drei Musketiere  
Bearbeitung von Axel Plogstedt  
3D, 3H, (31 Rollen) Stat., Wechsel-  
dek.

Wilhelm Hauff  
Das Wirtshaus im Spessart  
Bearbeitung von Axel Plogstedt  
4D, 4H, (16 Rollen) Stat., Wechsel-  
dek.

William Shakespeare  
Ein (Mitt-) Sommernachtstraum  
Bearbeitung von Axel Plogstedt  
3D, 5H, (21 Rollen) Stat., Wechsel-  
dek.

### Die schönsten Stücke und Musicals

Jorge Diaz  
Exzesse  
Deutsch von Gisela Kahl u.  
Alejandro Quintana  
1D, 1Dek.

Otto Grünmandl/Christoph Well  
(Biermösl Blossl)  
Der Jodler vom Karpatenschloss  
Eine Alpenoperette  
3D, 4H (17 Rollen), Stat., Wechsel-  
dek.

Herbert Knopp  
Wintersturm  
2D, 1Dek.

Georg Kreisler  
Du sollst nicht lieben  
1D, 1H, 1Dek.

Georg Kreisler  
Ein Tag im Leben des Propheten

Nostradamus  
Musical  
2D, 9H, (14 Rollen) Wechseldek.

### Die schönsten Kinder- und Jugendstücke

Mme Leprince de Beaumont  
Die Schöne und das Biest  
Bearbeitung von Carsten Ramm  
3D, 2H, Stat., Wechseldek.

Tini Cermak/Andreas Moldaschl/  
Alvaro Solar  
Vorsicht Grenze!  
1D, 1H, 1Dek.  
Jan-Dormann-Preis 1998

Wilfrid Grote  
Es waren zwei Königskinder  
1D, 1H, 1Dek.  
Eingeladen zur Expo - 2000

Wilfrid Grote  
HansMeinigel  
3D, 3H, (17 Rollen) 1Dek.

Wolfram Hänel  
Der kleine Häwelmann  
1D, 2H, 1Musiker, 1Dek.

Y York  
Regen, Fische,  
Keine Elefanten.  
Deutsch von  
Peter Frötschl  
Ein Science-  
Fiction-Jugendstück  
4D, 2H, 1Dek.

Sabine Zaplin  
Bleibt unter uns  
Jugendstück  
2D, 4H, Wechseldek.

# stückgut

Bücherei und Musikverlag GmbH  
Martenplatz 1 - 80331 München  
Tel.: 089/293173 Fax 089/226757  
e-mail: stueckgut@aol.com.

## Abhandlungen

Die Welt des Volkstheaters zwischen Schock im Scheißhaus und dem Spaß am "Häuserl mit Herz"	4
Heißes Eisen: Wie steht es um die Vielfalt Tiroler Volkstheate Wieviel Geld ist für Qualität notwendig?	5 6
Let's talk about Sex: and Volkstheater	7-8
Ziber, Zaber, Schabernack Myteriöses, SagenhafteS	10
Kurswechsel Karrösten spielt Mitterers "Heim":	11
Trunkenheit als vergeblicher Versuch, gerade zu gehen.- Dramaturgie der Gegensätze	12
Und der Bluatschink schrieb die Musik dazu - Gemeinschaftsproduktion im Außerfern - 7 Todsünden	13
Was heißt "Gemeinschaft" Gedanken zum "unheiligen Haus" - Thiersee	14
intensives Kirchdorfer Theaterleben	16
Ehre wem Ehre gebührt Werner Kugler unterwegs Raffl und Co. und das KOTheater Watters	17 24 -25

## Magazin

Dreizehnlingen/Brasilien: BZ-Imst Rückblick, Kindertheater, kurios und "normal"	18
Kinderstraßentheater aus Bolivien; italienische Volksbühne spielt auf litalienisch	19
"Die Fliegen", Schulfesthater Innsbruck: Rum, Bühnenbiographie	20
Anzengrubers Roman "Der Schandfleck" als TV-Film: ein Schandfleck	21
Steinach, ein Blick zurück und einer nach vor; Altes neu gemacht in Mieders und Telfes	22
Redaktionelle Mißverständnisse mit Öffentlichkeit Graue Männer-bunte Kinderwelt, Innsbruck; Neuanfang in Ampass; Bühne "Die Bühne"; Erziehungsbühne Ellbögen; Ehrwald; "Weibsteufel" in Jenbach; "Lügen über Lügen" in Navis	26
<b>Leistungsüberblick des LTV</b>	29
<b>Stücke, Termine, Notizen last minute</b>	30
<b>Kursprogramm Mai 2000</b>	31

Autorenwettbewerb: Der Südtiroler Theaterverband (Schlernstr. 1, 39100 Bozen) fördert verborgene Talente. Einzureichen sind bis längstens 31. 10. 2000 bislang unveröffentlichte, abendfüllende Theaterstücke in deutscher Sprache. In einem verschlossenen Brief sind Name, Adresse (ARGE-ALP-Land) eine Kurzbiographie und eine Inhaltsangabe beizulegen. Den Vorsitz der Jury hat Ruth Drexel. Die Höhe der Preise: 3000,- 1500,- und 1000,- Euro. Die Preisträger erklären sich mit Uraufführungen ihrer Stücke im Rahmen "50 Jahre Südtiroler Theaterverband" einverstanden. Titelbild: Der Drache, Figurentheater TUPILAK Service: Der LTV bietet seinen Mitgliedern zum Minimalpreis die Benutzung des SW und Farbkopiergerätes im Verbandsbüro an. Verbandsadresse: e-mail: [ltvolksbuenen@netway.at](mailto:ltvolksbuenen@netway.at) Intern.: [ltv.obelix.at](mailto:ltv.obelix.at)

## Einladung

Die  
Mitgliedsbühnen  
des  
Landes-  
verbandes  
Tiroler  
Volksbühnen

werden  
hiermit zur

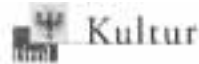
General  
versammlung  
in Telfs

eingeladen

Rathausaal  
am Sonntag  
den 21. Mai  
14.00 Uhr



Impressum: Darstellendes Spiel in Tirol; Volksbühnenmagazin des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen; Obmann Werner Kugler; erscheint 4x jährlich, Auflage zw. 3000 und 10.000  
Erscheinungsort Innsbruck; Redaktion und Gestaltung Dr. Ekkehard Schönwiese; ZL-Nr.: 27100191U; Tel.: 0512 583186 FAX+4



## Die Welt des Volkstheaters zwischen Schock im Scheißhaus und dem Spaß am "Häuserl mit Herz"

Zwischen der Rolle des Scheißhauses in Werner Schwabs "Die Präsidentinnen" und dem "Häuserl mit Herz" von Ulla Kling liegen Welten des Geschmacks. Das "stille Örtchen" ist für den lebenshungrigen Exzentriker Werner

*Bemerkenswert in jüngster Zeit ist eine neue Vitalität des Theaters in kleinen Räumen. Zeichen dieser Blüte der Kellertheater-Idee setzen unter anderen die Wattener Bühne mit der Uraufführung des "Raffi" von Thomas Gassner, die Heimatbühne Kirchdorf im Gasthof Alpenrose mit "Die Grattleroper", das Kellertheater Innsbruck mit dem Stück gegen Fremdenhaß "Karagöz in Alamania" und last but not least das Theater im Lendbräukeller "beiläufig" in Schwaz unter der Leitung von Markus Platter. Für den Start dieser Bühne waren drei Stücke an drei Abenden hintereinander Mitte Februar angesetzt: "Kunst", "Auf hoher See & Striptease" (Mrozek) und "Die Präsidentinnen". Nun ist zu hoffen, daß die Vision der Kunst im kleinen Raum mobil wird. Denn erst die Vernetzung von Kleinbühnen-Programmen wäre der entscheidende Schritt, um der Theater-Kulturlandschaft eine kräftige neue Farbe zu geben. Das betrifft vor allem den Austausch Nord-Ost-Südtirol und ist eine Forderung an die Adresse der "Kulturinitiativen" des Landes.*

Schwab der Schauplatz der Ort für eine bitterböse, sozialkritische Studie. Es stinkt in einer Gesellschaft, die sich geschmäckerlich an hoher Kultur ergötzt und die Nase über den "Abschaum" derer rümpft, denen sie ihren Dreck zur Beseitigung überläßt. Werner Schwabs Provokation ist bei näherem Hinsehen eben kein Wühlen im Dreck sondern ein Aufschrei angesichts ungelebten Lebens, in bester Tradition des naturalistischen Volkstheaters im Bogen von Emil Zola bis Franz Xaver Kroetz. Zu sehen war das Stück zuletzt in Wörgl (Gaststübchenbühne; Regie Gerhard Sexl, in einer der Rollen Mag. Irene Turin) und nun in Schwaz. Markus Platter eröffnete mit dem Stück programmatisch im Februar 2000 das Theater im Lendbräukeller ("beiläufig") in Schwaz und erntete hierfür hymnische Kritiken für das mutige Unternehmen mit Gertraud Lamprecht als "Erna", Beate Steuerer als "Grete" und Elisabeth Treichl als "Mariedl". "Facettenreich mimen alle drei zwischen verdrängten Wünschen, Selbstmitleid, Lebenslüge und den Sehnsüchten nach ein wenig Glück. Die Verzweiflung bricht so phasenweise aus wie ein Vulkan." (TT18.2.00)

Von ganz anderer Lebensart ist das Kunstverständnis des ländlichen Schwankes "s Häuserl mit Herz", zu dessen Verständnis die ersten Seiten der Inhaltsangabe des Textbuches ausreicht: "Das Stück zeigt in liebenswürdiger und unterhaltsamer Form den Streit um die Erhaltung ländlicher Idylle

einerseits und dem verkehrsbedingten Fortschritt andererseits." Der Mist riecht nicht nach Fäkalischem sondern ist so "herzig" wie die Menschen am Land, die der Städter - im Stück - als herzlich empfindet.

Die Botschaft ist versöhnlich, die Scheiße wird zugedeckt. Zu stinken beginnt sie erst, wenn in ihr umgerührt wird. In dem einen Fall geht das "Boarische" ins "Gmüat", im anderen Fall entläßt sich die Verdrängung des Bauchgrimms, unangenehm aber heilsam. Die Dorfbühne Baumkirchen bediente sich des Schwankklassikers der Ulla Kling im Okt. und Nov. 1999. In den acht Aufführungen war das neue Theater alles andere als ein stilles Örtchen, nämlich immer voll besetzt. Nun mag es den Anschein haben, daß in der vorliegenden vergleichenden Betrachtung das Kritische gegen das Vergnügliche ausgespielt wird. Weit gefehlt, denn das Klischee ist nicht minder unterhaltend und das Vergnügliche nicht ohne Sinn. Nur wird man bei Letzterem zu unterscheiden haben zwischen dem mangelhaften Anspruch des Textes und dem Eigenwert eines lustvollen Spieles, das ein Dorf zur Spielgemeinschaft werden läßt, was in Baumkirchen unter dem Protektor und Protagonisten Dr. Peter Szabados zum deklarierten Ziel geworden ist. Und da gilt es abzuwiegen. Auf der einen Schale liegt der heilsame Schock mit dem Stellwagen im Gesicht, auf der anderen das Parfüm als Verführung zur Geselligkeit.





*Das Lauwarme, Angepaßte und Brave ist am Theater auf Dauer fad und abgeschmackt und verliert das Interesse auch derer, die das Geschmäckerliche lieben. Und dann ist die Zeit wieder gekommen, daß es heißt: Die meisten mögen 's heiß. Eine der Spitzen des heißen Eisberges der Wirtschaftlichkeit von Volkstheater - Qualitätsprodukten: "Die drei Teufel" von Felix Mitterer des Brixentaler Volkstheaters in Hopfgarten. Wirtschaftlichkeit ist in der Kultur keineswegs Sache der Anpassung. Im Gegenteil, durch Ehrenamtlichkeit, intensive Öffentlichkeitsarbeit und an den Erfolg gekoppelte Abgeltung von Fachsonderleistungen wurde das hohe Risiko minimiert. Für das Modell gab es daher die Bundesauszeichnung "Mecenas" für die Sponsoren.*

**Heißes Eisen: Wie steht es um die Vielfalt Tiroler Volkstheater - Spielpläne? Wieviel Geld ist für Qualität notwendig?**

Das Amt der Tiroler Landesregierungen stellt nach Jahren stark steigender Erhöhungen seiner Subventionen für außerberufliches darstellendes Spiel zur Diskussion, ob durch die Zusammenführung der Verbände Einsparungen möglich sind. In den Bereichen Verwaltung und Organisation wäre das zweifellos der Fall. Voraussetzung hierfür wäre der Zusammenschluß der Verbände zu einer Einrichtung für alle Sparten des außerberuflichen Theaters und des darstellenden Spieles (Volkstheater/Amateurtheater, Schulspiel, Jugendspiel, Figu-

rentheater etc.), wie das in allen anderen österreichischen Bundesländern (auch in Südtirol) üblich ist. Lediglich in Tirol gibt es die Dreiteilung in "Landesverband Tiroler Volksbühnen", "Theater-Service" (ehem. Landesverband für Schulspiel, Jugendspiel und Amateurtheater) und "Figurentheater Treff Tirol".

Der Vorschlag, doch einmal zu überdenken, ob es der Vielfalt in der Einheit einen Abbruch tut, oder diese vielmehr dadurch gefördert werden könne, löste vor allem beim "Theater Service Tirol" die Angst aus, vom großen Bruder, dem "Landesverband Tiroler Volksbühnen" geschluckt zu werden.

Zur Vorbereitung einer internen Diskussion gibt es in der Zwischenzeit eine Analyse zur Aufarbeitung der Geschichte, die zur Trennung der Verbände geführt hat. Eine solche ist immer schmerzlich, und gerät leicht in Gefahr als "Aufreißen alter Gräben" mißverstanden zu werden. Aber dennoch kann nur sie der Schlüssel für konstruktive Lösungen sein.

Die Trennung erfolgte, als die Schulspielbewegung in den späten 60er Jahren im Aufbruch war und neue Qualitätsmaßstäbe für das außerberufliche Theater und darstellende Spiel am Land forderte und setzte, während das Volkstheaterwesen im Zeichen des Massentourismus quantitativ boomte. Die Impulse der Spielpädagogik kamen in Tirol zu früh bzw. zu spät, jedenfalls ungleichzeitig, und überforderten weitgehend die Möglichkeiten zur Umsetzung im Interesse der Bühnen am Land. Das war der Beginn einer unendlichen Geschichte, die von wechselseitigen Mißverständnissen und Vorurteilen geprägt war. Dazu kam, daß die Kulturpolitik zunächst dem kastenwesenartige Separieren von Verbänden anhing. Nun ist die Zeit der hierarchischen Bindung von Verbänden an die Politik längst vorbei und es wird deren Wert der Verbände nicht nur an den Kommunikationsleistungen von Funktionären, son-

dem auch an den Serviceleistungen im Dienste der Mitglieder gemessen. Die Entpolitisierung machte den Streit um das "rechte" Volkstheater und das "linke" Amateurtheater ebenso hinfällig, wie jeden anderen Versuch der Abkapselung. Öffnung und Integration sind die neuen Leitbegriffe geworden, zu denen die alten Strukturen nicht mehr recht paßten. Im Vorfeld ist die Offenlegung von Arbeitsweisen und Zielen gefordert, ohne die kein Dialog zustandekommen kann. Dabei ist es zunächst zu rüden Tönen und Rundumschläge gekommen. An dieser Stelle soll lediglich hinterfragt werden, wie es um das Urteil des "volkstheaterdramaturgischen Einheitsbref" des Theaters am Land steht, um die hochgeschaukelten Emotionen durch die "Theater-Info", der Zeitschrift des "Theaterservice Tirol" auf den Boden der Sachlichkeit zurückzustellen.

Wie steht es um die Vielfalt bzw. Einfalt in den Tiroler Spielplänen? 1999 waren 175 (der 190) Bühnen aktiv. Es kam zu 1100 Aufführungen. Bei den Produktionen mit den höchsten Besucherzahlen handelte es sich zum weit überwiegenden Teil um engagierte außergewöhnliche Projekte und nicht um den bauerlichen SitCom-Typ älterer und neuerer "ländlicher Lustspiele".

Im Vergleich zu Spielplänen anderer Länder im süddeutschen Sprachraum ist in Tirol der Anteil an Uraufführungen und neuartigen Projekten besonders hoch. Daran sind nicht nur regionalstädtische Kleinbühnen (wie etwa in Wattens, Schwaz, Imst, Wörgl), sondern auch Regionalbühnenverbände (wie etwa Region Imst, Brixental, Zillertal, Lechtal) und kleine Dorfbühnen (wie etwa Bach, Dölsach, Kematen, Kirchdorf, Karrösten, Kufstein, Nassereith, Sistrans, Steinach, Volders, Wattenberg, Wenns um nur Auffälliges aus letzter Zeit zu nennen) beteiligt. Nicht minder auffällig ist ein neuer SitCom-Spielstil, wie er etwa in Niederndorf ("s Teata") ausgeprägt zu beobachten ist.

Darüber hinaus typisch für die Tiroler Spiellandschaft ist, daß ausgefallene Aufführungen oft bei "Anlässen" (Jubiläen) gerade dort auftauchen, wo über Jahre hin das Urteil "Einheitsbref" naheliegt, während da eher die Bühnen mit traditionell gutem Namen hin und wieder gefährdet sind, soweit sie sich auf alten Erfolgsmustern ausruhen.

Im langjährigen Vergleich ist eine starke inhaltliche Differenzierungstendenz gerade auf dem Gebiet des unterhaltenden Angebotes feststellbar, dem etwa 70 bis 80% der Produktionen zuzurechnen sind. Über "Qualität" läßt sich ebenso streiten wie über den Zusammenhang zwischen Quantität und Geld. Daß nur das gut ist, was kein Geld bringt, ist aber ebenso ein Märchen wie die Anschauung, daß nur das, was viel kostet der Rede wert und automatisch gut sei.

Also, let's talk about money. Dem Umsatz von geschätzten 40 Mio ATS - unabhängig von Umwegrentabilitäten - standen 1999 der Einsatz von öffentlichen Mitteln in der Höhe von 660.000 ATS für den Landesverband Tiroler Volksbühnen (plus 90.000 für Projekte des Verbandes), Mittel aus dem Kulturschilling für Einzelbühnen und der Betrag zur Anstellung eines professionellen Spielberaters - für den Schreiber dieser Zeilen; 730.000,- netto 24.500,- monatlich - zur Betreuung und Innovation in verschiedenen Sparten zur Verfügung.

Der "Theater Service" wurde 1999 mit 460.000 ATS durch das Amt der Tiroler Landesregierung subventioniert, das Figurentheater mit ca. 100.000,- (inkl. Festival). Als zentrales Problem für subventionierende Stellen zur Einschätzung der Bedürfnisse im außerberuflichen Spiel- und Theaterwesen ist die Unvergleichbarkeit von Theaterspiel und Aufführungskultur. Dem hohen Kommunikationswert des produktorientierten Theaters steht der pädagogische Wert von Ausbildungsprozessen gegenüber. Im einen Fall bedeutet "Bildung" in erster Linie die direkte und indi-

rekte Förderung von Aufführungen, im anderen Fall wird "Bildung" zum größten Teil mit der Ausbildung von Spielern und Spielleitern (bzw. Schulspiellehrern) gleichgesetzt, von denen im Sinn einer Elitenbildung erwartet wird, daß sie ihre Kenntnisse im Schulbereich und im außerschulischen Theater zur Anwendung zu bringen. Nur, da liegt eben das Problem, das sich nicht so wie im Musikwesen regeln läßt. Während im Musikwesen über 600 Lehrer tätig sind und deren Arbeit über Gesetz geregelt ist, sind Theaterspielleiter zu weit überwiegenen Teil Autodidakten geblieben. Grundsätzlich ist zur Diskussion zu stellen, was von der Ausbildung von Schulspiellehrern zu Spielleitern im außerschulischen Bereich erwartet werden kann und welche anderen Möglichkeiten zur Qualifizierung von Spielleitern und Vorbildgruppen in Betracht zu ziehen wären. Der Musterfall des "Lendbräukeller" in Schwaz mag zum Nachdenken anregen. Dieses Modell verwirklicht die Idee der direkten Einbeziehung von professionell ausgebildeten Kräften in die Arbeit mit Amateuren.

Die Gründung von "Regionalbühnen" in den letzten zehn Jahren, hat sich teilweise auf dieses Modell gestützt. Durch dieses wurden in den Bezirken Einrichtungen geschaffen, die das Prinzip des Gemeinschaftsspiels (in den Grenzen des Dorfes) auf Täler und Regionen übertragen haben. Diese Entwicklung hinsichtlich der Anzahl der stehenden Einrichtungen kann als einigermaßen abgeschlossen angesehen werden. Dringlicher denn je sind Impulse zur Lösung von Qualitätsfragen angesichts der zunehmenden Auffächerung in den Spielplänen und der Elitenbildung.

Bislang war die Verteilung der Mittel mehr oder minder eine Sache des Amtes der Tiroler Landesregierung. Ein Übergeben der Verantwortung an die Verbände bedeutet ein erhöhtes Maß an Bereitschaft zur Integration und zur Abstimmung der Ziele. (e.s. persönliche Einschätzung)



## Let's talk about Sex:

Über den Voyeurismus in Medien und über Theodor, der wegen eines Leberfleckes am Bein der Braut in Raserei gerät.

In Dölsach wurde "Der irre Theodor" ein riesiger Erfolg. Die Geschichte, die uns Emil Stürmer erzählt, entzündet sich am heißen Thema eines Leberfleckes am Schenkel der Braut. Die Sache lohnt, einmal das Thema Sex und Volkstheater unter die Lupe zu nehmen.

Als Bertolt Brecht das Amateurtheater der Spekulation mit Primitivsex bezichtigte, war der Sekundenauftritt der ersten Nackten auf der Leinwand ein Skandal. Und während Netzstümpfe und Leberflecke knapp über'm Knie an Dorfbühnen - weil life - immer



*Maulerotik ist Geschmacksache. Es geht um die Wurst gespielter oder verspielter Kultur (Szene aus einer Gasthausproduktion in Schwaz)*

daß nichts mehr intim ist. "Big Brother" is watching you. Der Einzelungsmensch soll glotzen anstatt leben, heißt die Botschaft, denn sonst ist er kein guter Konsument. Zur Verdrängung seines Stoffwechsels wird ihm totale Hemmungslosigkeit als Ersatzbefriedigung angeboten. Lust ersetzt Leidenschaft und die Sehnsucht nach Beseeltheit wird zur Sucht nach Konsum (die Hauptaussage in Peter Turrinis "Grillparzer im Pornoladen"). Die Bedürftigkeit, die einst Bertolt Brecht dem Publikum des Amateurtheaters unterstellte, ist zur allgemeinen



noch Sensationen sind, bricht der Bildschirmvoyeurismus jährlich neue Tabus. Von Sex and Crime bis zum Schamhaarkult, von Sextalk bis zum Cybersex vermittelt uns die virtuelle Bumserei,

Geschlechtskrankheit geworden. Und das alles unter dem Motto der Freiheit. Angesichts dieses drastisch geschilderten Ausverkaufs von Intimität läßt sich die "billige Erotik" in Schwänken



zu erwarten war - und es dann die letzten Minuten der Aufführung in heillosen Umarmung auf der Bühne herumsteht. Da nehmen die Peinlichkeiten der Schmuserei kein Ende, da es auf der Bühne eben nur darum geht, wie sich zwei kriegen und nicht, was sie dann machen. In den allermeisten Lust - Spielen reduziert sich das Problem der Erotik auf die Kunst des Spielleiters, den letzten Akt gehörig einzustreichen. Denn alles, was davor liegt, Verwechslungen, Männer in Frauenkleidern, heimliche Wünsche, falsche Scham, verschämte Falschheit, der Schrecken angesichts rotseidener Höserln und was dergleichen der Fantasie der Zuschauer zur Entblößung frei gegeben wird, hat selten auch bei aller Unbeholfenheit etwas Schmieriges an sich, denn es ist ein Spiel vor Publikum und wer da worüber lacht, befreit oder verklemt unterliegt der gegenseitigen Beobachtung. Anders ist es, wenn Darsteller nach dem Muster entgleister Tiroler Abende die Damen im Zuschauerraum mit Ruß zu beschmieren um sie "anzumachen" oder/und die "Hetz" darin besteht, sich über Lust und Liebe lustig zu machen. Natürlich, es gibt auch solche Lustspiele, die über Blondinen, Italienerinnen und willige Mägde witzeln und darauf vergessen den "billigen" Charakter derer aufzuzeigen, die solche Witze machen. Diese Klippe hat - wohl Dank behutsamer Regiehilfe von Landesspielleiter Reinhard Auer auch die Aufführung des "irren Theodor" in Dölsach zum "reinen Vergnügen" gemacht.

dagegen als durchaus widerständig bezeichnen. Denn hier sind Verklemmung und Voyeurismus Gegenstände der Darstellung und nicht Spielaussagen. Und was heißt da schon "Verklemmung"! Als der Erneuerer des Volkstheaters, Ödön von Horvath, in Paris von einem umstürzenden Baum erschlagen wurde, fand man bei ihm ein Pornohäft. In seinen Stücken hat er uns äußerst beseelte Geschichten über Glaube, Liebe, Hoffnung... und Erotik hinterlassen. Sein Ableben ist ein Symbol für die Untrennbarkeit von Lebensfreude und Todessehnsucht, von Ausleben und Seelenleben. Die Kritik an der billigen Erotik in ländlichen Schwänken

mag berechtigt sein wie sie will. Aber ebenso ist die Frage zu stellen, wie es um die Menschen bestellt ist, die diese Kritik äußern, die es "züchtig" und "sauber" zugehen lassen wollen, wenn



schon nicht im Alltag, so doch wenigstens auf der Bühne! Wird da nicht zu vorschnell in Angst um das Seelenheil der versexualisierten Gesellschaft das Kind mit dem Bade ausgeschüttet? Was bleibt denn übrig, wenn der Lust am Spiel die Lust fehlt? Peter Turrini ist vorgeworfen worden, daß er in "Grillparzer im Pornoladen" mit der Lust an der "Love-Boutique" spielt. Ja warum soll er das nicht, wenn er mit Lust die Tragödie der Leere vereinsamer Menschen aufzeigen kann? Freilich ist es ziemlich öd, wenn sich im dritten Akt von ländlichen Lustspielen das junge Pärchen endlich gefunden hat - was schon nach den ersten fünf Minuten des Stückes



li. oben: Spritziges Boulevard in Mieming li. unten: Barbara Weber in "Grillparzer im Pornoladen" von Peter Turrini; oben: Lust und Kritik am Lederhosensex im Kabarett des Gerhard Sexl re. unten: Überraschende Einsicht, Heimatlose Bühne Sellrain





# BÜHNENTECHNIK

## THEATER-SCHENWERFER

2000W 1000W 500W  
 Lamp: 500W 110  
 Lamp: 1000W 110  
 Lamp: 2000W 110



2.470,-

1.360,-

1.300,-



VERFOLGER-SCHENWERFER



4.150,-

## PAR-SCHENWERFER

PAR 64

PAR 50



380,-

PAR64 Lamp: 70W od 1000W 120-

PAR50 Lamp: 300W 200-

270,-

Filmlicht 100  
 Lamp: 1000W 110

## LICHTMISCHPULT Q12

12-Kanal mit 120 Kanalgruppen  
 mit 1 Kanalgrupp.



10.940,-

## LICHTMISCHPULT STAGE-12P

12-Kanal mit 120 Kanalgruppen abgest. mit 120



10.400,-

## NEBELGERÄT FOG-1000



1.750,-

## LICHTMISCHPULT STAGE-12C

12-Kanal mit 120 Kanalgruppen abgest. mit 120

## LEISTUNGSTEIL D12

12-Kanal



7.550,-

## LICHTMISCHPULT COMPACT-1512

12-Kanal mit 120 Kanalgruppen abgest. mit 120



10.900,-



5.870,-



Profitec

HELMUT PANKL, A-6020 INNSBRUCK, TRIENTLGAASSE 66  
 Tel: 0512-349967 Fax: 0512-351805

## Ziber, Zaber, Schabernack

Myteriöses, Sagenhaftes

„Erst allmählich ist der Aberglaube im Sinken“, schrieb vor Adolph Pichler, der von Tirolern heute fast nur mehr als Naturliebhaber und Bergsteiger bekannt ist. In seinen zahlreichen Büchern über das Tiroler Volksleben beschrieb er vor allem den langsamen Übergang zu einem „realistischen“ Weltbild“, in dem Hexen, Schemen, Riesen, Trud und Teufel zur Sache der Kultur und nicht mehr des Schreckens vor der Übermacht der Geister wurden, wo sie bis heute ihren Platz haben, in alten, verlassen Burgen, Dachböden, Wäldern und Bühnen. Das „Sagenfestival“ in Matrei/Brenner bedient ebenso den neu erwachten Markt des Myteriösen und Okkulten wie eine Schwemme Psychokrimis. Ein wenig Schrecken und Schauer über den Rücken ist immer dabei, denn Rocky Horror Alpen-Shows sind sie alle, von den traditionellen Masken und Schemen bis zum Ötzi, vom ET bis zum Glöckner von Notre Dames oder den Dämonen in Mitterers „Stigma“. Ist das Theater eine Waffe gegen den jüngst wieder aufgetauchten Trend meist jugendlichen Aber-

glaubens, der halb im Spaß in Hexenfesten betrieben wird, im Okkultismus aber auch seine mörderischen und selbstmörderischen Seiten hat? Befreit uns die Kultur von Ängsten, oder haben wir zu wenig Kultur, und sind diese Ängste deshalb verständlich? Wie sich dunkle Gestalten aus der Sagenwelt entmythologisieren lassen und sich auf der Bühne ausgeistern, zeigte die Eigenproduktion der ländlichen Volkstheatergruppe aus St. Stefan in der Weststeiermark. Sie ist auf Einladung des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen als Nachtrag zum „Finale '99“ am 28. Jänner 2000 im Kulturgasthaus Bierstindl (finanziert von diesem, nachdem das Festivalbudget nicht mehr ausgereicht hat und dieses Haus immerhin einen eigenen Auftrag hat, was außerberufliche Auführungen mit Modellcharakter hat) zu sehen gewesen. Das Muster eines Sagenspieles, unter Leitung des steirischen Landespielberater Eduard Hauswirth ist eine höchst gelungene Weiterentwicklung der Idee des „episch-poetischen Volkstheaters“, mit dem der österreichische Mentor

des neuen kritischen Theaters am Land, Ingo Wampera, in den 70er Jahren schon experimentiert hat, um eine schlüssige Form für die Umsetzung von Sagen, Märchen, Mythen und Erzählungen auf die Bühne zu stellen. Man suche sich eine realistische Rahmenhandlung, die es erlaubt in Fantasiewelten sozusagen „umzusteigen“. Anton Hamik hat das einst schon im „Bauernkalender“ versucht. Die Zillertaler Volksschauspiele entnahmen ihm Teile für eine Straßentheaterproduktion 1999. Aus dieser Idee entwickelte sich eine jahrelang gepflegte Spieltradition, der „Burgstaller Bauernkalender“ in Wies (Stmk). Ein Kalendermann verkauft das neueste Heft des Bauernkalender bei einem Bauern. Das begehrte Heft wandert von Hand zu Hand. Geschichten daraus werden gelesen und beginnen über die Fantasie zur szenischen Realität zu werden. Ganz nach dem Muster der Gestalt werdenden Erzählung läuft auch „Trud, Tod und Teufel“ ab. Der Jux eines Polterabends ruft „Geister“ auf den Plan, die sich am Ende spielerisch wieder in Luft auflösen.



## Kurswechsel

**Karrösten spielt Felix Mitterers "Heim": Über den Mut, sich zu bekennen: Wir wollen die Seelen der Zuschauer öffnen**

Es ist ein frommer Wunsch der Verantwortlichen zur Entwicklung der Spielkultur an die Spielleiter im ganzen Land, daß sie doch lebhaftes Interesse an allen möglichen Fortbildungskursen haben müßten. Denn wer nicht mit der *Zeit* geht, wird mit der *Zeit gehen* müssen

Den Wunsch haben die Spielleiter natürlich, aber großteils erfüllen sie sich ihnen selbst, indem sie sich dem Publikum stellen. Eine Inszenierung ist keine Herztransplantation, bei der der Patient stirbt, wenn das Handwerk nicht perfekt beherrscht wird. Wenn eine Inszenierung schief geht, bekommt der Regisseur schon gewöhnlich die Rechnung serviert, dann bekommt das die Bühne vom Publikum zu spüren, durch Abwesenheit oder durch entsprechenden mageren Beifall oder von der Kritik in einer Zeitung (wobei da oft nicht viel abzulesen ist). Daran wird in erster Linie, sozusagen direkt am "Markt", gelernt.

Das ist eine Sache, eine andere ist die der Spielleiterausbildung. Und da gibt es zwei Wege, die Schulbank bei Seminaren oder die Weiterbildung am "lebenden Objekt"

Ein Beispiel der letzteren Art sei hier herausgegriffen: die Arbeit der Theatergruppe Karrösten. Die Bühne hat sich ganz einfach eingestanden, mit eigenen Spielleiterkräften auf einem neuen Weg nicht auszukommen. Die realistische Selbsteinschätzung und die Neugier veranlaßten das Ensemble, sich an Herbert Riha aus Imst zu wenden. Und dann ging's los. In dem Oberländer Dorf wird schon seit 1932 Volkstheater mit all dem, was da dazugehört, mit edlen Wilderern und Jägern in Sexualnöten, Bauernodln und Kasperl, despotischen und besof-

fenen Vätern, Mägden mit rotseidenen Höserln und aufmüpfigen Töchtern, die sich nicht verheiraten lassen.

Vor drei Jahren nun gab es einen Wechsel von einem Obman zu einer Obfrau (Johanna Drost) und es stießen ein paar junge Spieler neu zur Gruppe. Die Schriftführerin berichtet: "Der Verein änderte sein Image und wagte sich an aussagekräftige, zeitkritische und diskussionsanregende Stücke. In dieser Zeit wurde das Stück "Kreuzwechsel" des Innsbrucker Dramatikers Stefan Hellbert" - in der Südtirol-Version aus Gossensass war es als Gastspiel im Rahmen des Festivals "Finale'99" im Kulturgasthaus Bierstindl zu sehen - "welches deutlich zeigen sollte, wohin Fanatismus und Mitläufertum führen kann. An die insgesamt 1000 Zuschauer erlebten den großen Erfolg mit. Die Aufführung wurde bei verschiedenen Anlässen, wie der "Arlberger Theaternacht" gezeigt. Im folgenden Jahr wurde das Boulevardstück "Der schwarze Koffer" zum Besten gegeben. Das Publikum erfreute sich an der Verwechslungskomödie.

In diesem Jahr präsentiert die Theatergruppe "Heim" von Felix

Mitterer. "Heim" ist ein Konfrontationsstück, ein Zeitbild, das betroffen macht. Ein junger Aussteiger kommt nach Jahren mit seiner rauschgiftsüchtigen Freundin zufällig wieder in sein Tiroler Heimatdorf. Er wird wieder mit der bedrückenden Situation konfrontiert, vor der er seinerzeit Hals über Kopf ausgerissen ist. Wegen eines Ladendiebstahles seiner Freundin entsteht mit der Gendarmerie - der Postenkommandant ist der Vater des Bur-schen - ein Konflikt, der zur persönlichen Abrechnung zwischen Vater und Sohn wird. Die Regie, die den Spielern alles abverlangt, hat abermals der Leiter des Theaterforum Humiste Imst, Herbert Riha, übernommen.

Warum haben wir uns für dieses Stück entschieden? Wir möchten die Theaterlandschaft im Raum Oberland ein bißchen verändern, Zuschauer nicht nur zum Lachen bringen, sondern ab und zu auch zum Nachdenken. Wir wollen zu Diskussionen anregen und die Seele des Zuschauers öffnen."

Die letzten Termine: Sa. 1.4. und 2.04. um 20.30 Uhr im Theatersaal Karrösten.



## Trunkenheit ist der vergebliche Versuch, gerade zu gehen Aus der neuen Dramaturgie

Natürlich torkeln voll Trunkene aus der Sicht derer, von denen sie beobachtet werden. Der Betrunkene selbst aber unternimmt alle Anstrengungen, nicht als einer, der torkelt, gesehen zu werden. Er glaubt, sich beherrschen zu können und tritt gegen das "Fremdbild" an. Der Zuschauer sieht ihn nicht nur mit gestörtem Gleichgewicht über die Bühne gehen, sondern hat vor allem Spaß daran, wie sich der Darsteller gegen sein "Schicksal" wehrt.

Genau so ist es mit der Darstellung von Leidenschaften auf der Bühne. Ein feuriger Liebhaber stürzt sich nicht auf das Objekt seiner Begierde, sondern wird sich alles Erdenkliche einfallen lassen, gegen das übermächtige Gefühl, als einer zu gelten, der sich beherrschen kann.

Wenn wir einmal in dieser Weise zu denken begonnen haben, können wir die absonderlichsten Beobachtungen machen.

Wenn Sie in vorliegender Zeitschrift den Aufsatz über die "Vielfalt Tiroler Volkstheater-Spielpläne" lesen, werden Sie sich vielleicht gedacht haben, ja, interessant, wie vielfältig diese Volkstheaterwelt ist. Ich habe

mich bemüht, alles, was an ihnen einfältig ist, wegzulassen. Meine Darstellung ist subjektiv und reagiert auf das "Fremdbild" vom "volkstheaterdramaturgischen Einheitsbrei" ("Theater-Info" 2/2000). Dem aufmerksamen Leser wird das Gefühl des "Rechtfertigungsbedarf" nicht entgangen sein.

Oder: Lesen sie in der TT vom 15. März 2000, wie das Tiroler Landestheater berichten läßt, daß der Spielplan 2000/01 der innovativste aller österreichischen Landestheater sei. Natürlich ist er das. Aber offensichtlich wird hier auch auf ein "Fremdbild" reagiert, das die Sache anders darstellt, was sich unterschwellig, zwischen den Zeilen dem Leser auch vermittelt. Nun mag es an dieser Stelle den Anschein haben, ich wolle behaupten, daß es um die Spielkultur der Volksbühnen schlecht bestellt sei, weil dort überall nur Betrunkene herumtorkeln, Liebhaber auf ihre G'spusis stürzen und ich mich jetzt mit der Erkenntnis wichtig machen wolle, indem ich als Apostel der wahren Schauspielkunst auf den Widerspruch zwischen "Fremdbildern" und dem vergeblichen Versuch der Überwindung von Mängeln, Leidenschaften, Illusionen und Selbsttäuschungen hinweise. Daran ändert sich auch nichts, wenn ich mich selbst "heruntermache" und Ihnen die Bedürftigkeit meiner Anerkennungssucht verrate (vorspiele). Denn gerade

mit dem Eingestehen der Wahrheit, will ich Ihnen klar machen, daß ich diese Sucht beherrsche, so wie der Betrunkene, der einen Passanten anrempelt, von diesem beschimpft wird und zur Antwort gibt: "Sehen Sie nicht, daß ich versuche, gerade zu gehen? Es ist eine Binsenweisheit, daß sich mit dem Versuch, Mängel zu vertuschen, nichts ändert und das Eingeständnis eines Mangels, einer Illusion, einer Leidenschaft, einer Selbsttäuschung etc. der erste Schritt zur Besserung ist. Nun höre ich aber von jenen Darstellern, denen ich versuche, das Prinzip der Wahrhaftigkeit auf der Bühne am Beispiel des Betrunkenen zu erklären: "Nie und nimmer werden die Zuschauer bemerken, daß ich betrunken bin, wenn ich nicht torkle." Ihnen gebe ich zur Antwort. "Nun gut, Du bist nicht betrunken, also wird Dein Versuch, gerade zu gehen, nicht echt sein. Das muß er ja auch nicht. Aber versuche jetzt einmal, Dir die größte Mühe zu geben, gerade zu gehen, und es werden Dir unwillkürlich Fehler unterlaufen, weil Du Deine Füße mit dem Kopf kontrollierst und nicht mehr selbstverständlich handelst. Kurzum Du bekommst Gleichgewichtsprobleme und wirkst "echt betrunken". Und siehe da, das Experiment glückt so gut wie immer. Die Entlarvung der Kopflastigkeit wirkt auf die Zuschauer entlarvend und komisch.



### Passionsspiele in Lana

Vom 10. bis zum 17. April wird täglich um 20.00 Uhr in der Heilig Kreuzkirche von Lana

"Das Spiel von der Passion Christi" von Bernt von Heiseler in der Regie von Erich Innerebner aufgeführt. Günther Götsch verkörpert in dem Stationenspiel für über hundert Mitwirkende, die "Rolle" Jesu. Die Musik schrieb Herbert Paulmichl. Für die Raumgestaltung wurde Thomas Pekny gewonnen. Nach den erfolgreichen Aufführungen in den Jahren 1993 und 1996 zeichnet die Braunschbergbühne Lana für die Passion 2000 verantwortlich.

## Und der Blautschink schrieb die Musik dazu

Im Außerfern kommt es erneut zu einer musterhaften Gemeinschaftsproduktion: "Die 7 Tüdsünden" von Franz Kranewitter

Der Ursprung der "Geierwally-Freilichtspiele Elbigenalp-Lechtal" ist im Mythos von der widerständigen jungen Frau zu suchen, die sich gegen das Patriarchat auflehnt. Ein Nachfahre der Anna Steiner-Knittel, die das Urbild für diesen Mythos lieferte, ist jener Musik- und Liedermacher Toni Knittel, der inzwischen selbst schon als einer der Gruppe Blautschink zum Mythos geworden ist. Seit 1993 ist seine Musik einer der entscheidenden Faktoren der Geierwally-Festspiele.

Als sich nun der Obmann der Volksbühnen im Bezirk Reutte für eine Gemeinschaftsproduktion der Bühnen Heiterwang, Bach und Weissenbach mit den Einaktern "Der Med" (die Trägheit), "Der Joch" (die Völlerei) und "Die Eav" (die Wollust) aus dem Zyklus "Die 7 Tüdsünden" stark machte, durfte der Blautschink dabei nicht fehlen, weder als Komponist, noch als einer aus der Gruppe der

Regisseur *innen* Elisabeth Weirather und Erika Wechselberger, welche letztere sich Reinhard Auer zur Mitarbeit holte. Dieser Landespielleiter kommt aus Nassereith, von dort, wo Franz Kranewitter herkommt. Bei der Rezeption seiner Werke stand der Tiroler Dramatikers lange im Schatten von Karl Schönherr. Als Verfechter von Volksdramatik im Widerstand gegen die Verkünstlichung der städtisch-bürgerlichen Aufführungsart (des Ästhetizismus) wurde er zwar durch das Wirken der Exi-Bühne bekannt, aber setzte sich dabei auch gleichzeitig der Kritik aus. Über Kranewitter zu sprechen bedeutet bis heute, sich mit den Grenzen und Möglichkeiten von "Provinzkultur" auseinanderzusetzen. In diesem Zusammenhang muß der Beginn der "Telfer Volksschauspiele" mit dem Einakterzyklus "Die 7 Tüdsünden" von Franz Kranewitter als programmatisch verstanden werden. Engagierte Aufführungen der Einakter begleiten indes die Entwicklung des Amateur-Volkstheaters seit der Gründung des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen. Aus den letzten Jahren sind die Initiativen der Landespielleiter Eduard Lehmann (in Kematen) und Reinhard Auer (in Nassereith) hervorzuheben

Premiere am 31. März 20.15 im Veranstaltungszentrum Breitenwang, am 1. April im Theatersaal von Bach und am 14. April in Heiterwang, Vorstellungsbeginn jeweils um 20.15 Uhr

### "Marie, die Alpenrosenkönigin"

Aufführungen jeweils Freitag bis Sonntag vom 14. Juli bis zum 20. August (außer 16. u. 23. Juli, Zusatztermine: 26. bis 27. August) Wegen Schlechtwetterüberdachung kann bei jeder Witterung gespielt werden. Info: 0043 (0)5634/5315 - Fax: 05634/5316 OPEN-AIR-KONZERT "ITALIENISCHE NACHT"- Sonntag, 23. JULI 2000 SYMPHONIEORCHESTER - Paul Engel - Vorprogramm Drei kammermusikalische Gruppen spielen italienische Musik aus drei Jahrhunderten auf verschiedenen Plätzen in Elbigenalp Hauptprogramm - Felix Mendelsohn-Bartholdy: "Italienische Symphonie" - Paul Engel: "Korrelation" - ein Gegenstück für Orchester und Fern-Gruppen - Arien und Duette aus Opern von Giuseppe Verdi - Giacomo Puccini - Gaetano Donizetti - Christian Molnar, Sopran, Wolfgang Schwaminger, Tenor

## Was heißt "Gemeinschaft"? Gedanken zum "unheiligen Haus"

Es gibt gewiß neuere Stücke über das Leben von Nonnen, (z.B. "Nonn-Sense") und Filme, die von der Spannung zwischen dem Leben in Klausur und dem "sündigen Leben" außerhalb geschlossener Gemeinschaften erzählen. "Das entweihte Haus" von Hans Naderer ist dennoch ein Schlüsselstück des Tiroler Volkstheaters aus der Nachkriegszeit des Zweiten Weltkrieges. Die Bühne Alpenland Thiersee bringt es zur Aufführung und prüft die Gültigkeit des Stückes. Ein verwahrloster Kriegsheimkehrer lebt unehelich mit seiner Frau und Kindern in einem verlassenen Kloster, das sein Haus niedergebrannt ist und er sonst keine Unterkunft findet. Zum Konflikt kommt es, als die Räumlichkeiten wieder der ursprünglichen Bestimmung übergeben werden sollen und sich die Priorin dazu entschließt, die Familie nicht hinauszuerwerfen. Der Heimkehrer hat sich noch nicht an den Frieden gewöhnt, schlägt seine Frau, gießt sein als sinnlos empfundenes Leben mit Alkohol nieder und wird auch sonst schnell ausfällig. Wie es der Priorin gegen den Widerstand der Mitschwester gelingt, den rohen Mann zu zügeln, das ist das Stück. Schon einmal gelang es in den letzten Jahren, ein Heimkehrerstück zu adaptieren. "Vaters



Weib" hieß das Stück, aus dem Klaus Biechl in Kirchdorf eine dichte Tragödie werden ließ und nun ist der Anlaß vor der Premiere zumindest da, daran zu erinnern, mit welchen Utopien das Tiroler Volkstheater nach dem Zweiten Weltkrieg angetreten ist. "Zurück zu den Quellen des Lebens" habe es zu führen und Menschen zurück in eine Gemeinschaft, in der jeder über sich selbst bestimmen kann, ohne Befehl, ohne Gleichschritt und Marsch in den Tod. Als 1948 der "Tiroler Volkskunst-ring" gegründet wurde, erschien im ersten Heft, das diese Einrichtung herausgegeben hat, ein bemerkenswerter Aufsatz von Karl Kelle Riedl, der den nationalsozialistisch belasteten Begriff der "Volksgemeinschaft" umzudeuten versuchte, was bis heute nicht möglich ist, ohne den Vorwurf des Faschismus auf sich zu ziehen. Nun faßte Riedl den Begriff keineswegs "völkisch" auf, sondern sah es als Aufgabe des "Volkskunsttheates" an, gemeinschafts-

oben: "Das unheilige Haus" historische Aufführung (?) mit Helene Huber, Imi Franceschini, Carmen Blaser, Erna Unterholzner, Klottilde Leitner und Lisi Huber, Bild li.: Das "unheilige Haus" in Thiersee, 1960, mit von li.: Heini Eder, Toni Bichler, Elfriede Sachsenmaier, Elfriede Bichler, Margret Seethaler und Marlene Seethaler; Wir gratulieren dem langjährigen Landesspielleiter Toni Bichler zu seinem 76. Geburtstag am 23. 3.2000

bildend zu wirken. So wie in der "Jugendbewegung" nach dem "Ersten Weltkrieg" wies er auf die Grenzen der Erziehung zur Individualität hin. Diese führe nämlich häufig nicht nur zur Persönlichkeitsbildung, sondern sie sei auch mit der Vereinzelung dieser Menschen verbunden. Durch die Mündigkeit von Eliten sei die Gesellschaft nicht nur vielfältiger geworden, sondern auch ärmer in der kommunikation geworden. Der bemerkenswerte Denkansatz - hier ein wenig idealisiert dargestellt - führte Riedl dazu, die Reform des Volkstheater als Widerstand gegen die "Massenaufpeitschung mit grotesken Attraktionen" zu sehen. Diese Reform müsse "Gemeinschaftserlebnis werden und einen gemeinsamen Ursprung haben, den heiligen Willen zur Erneuerung, der stets ein Wille ist, zurück zu den Quellen des Lebens zu kommen."

Aufführungen am 1., 2., 7., 8., 14., und 16. April 2000  
Gasthof Kirchenwirt (Vorderthiersee), Beginn jeweils um 20 Uhr;  
Kartenvorverkauf: Tel.: 05376/5284; Eintrittspreise: 80,- bzw. für Kinder 50,-ATS

14





Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. Ges.m.b.H



A-1013 Wien, Am Gestade 5/2  
Tel: ++43 /1/535 52 22  
Fax: ++43/1/535 39 15  
e-mail: verlag.kaiser@telecom.at  
http://www.kaiserverlag.at

## STÜCKE - STÜCKE - STÜCKE - STÜCKE - STÜCKE - STÜCKE

### ZEITSTÜCKE

<b>Felix Mitterer</b>	
In der Löwengrube	2D/5H/5Staf/1Dek
Krach im Hause Gott	1D/4H/1Dek
<b>Joseph Rossa</b>	
Notschlachten	4D/4H/1Dek
Elisabeth T. Spirra	
Alltagsgeschichten	1D/2H/5Sim(Mindestbes.)

### KOMÖDIEN, BOULEVARD, LUSTSPIELE

<b>Lutz Beckes</b>	
Nasch mich, ich bin der Honigl	3D/4H/1Dek
<b>Derek Benfield</b>	
Ein Haar in der Suppe	3D/3H/1Dek
<b>João Bethencourt</b>	
Der Pater mit dem Colt	2D/5H/2Staf/1Dek
<b>Uli Bräse</b>	
Die Sushi - Connection	2D/2H/1Dek
<b>Patrik Cergill</b>	
Versteh mich nicht falsch	3D/2H/1Dek
<b>Lorenz Gutmann/Veronika Eberl</b>	
Der unheimliche Geliebte	2D/2H/1Dek
<b>Kurt Huemer</b>	
Kuckuck und Kognak	3D/3H/2Dek
<b>Walter G. Pfau</b>	
Und keiner will der Vater sein	5D/5H/1Dek
<b>Werner Rohrhofer</b>	
Das Skelett oder Habermus Adam	2H/1Dek
<b>György Schwajda</b>	
Veteranuser	2D/4H/1Dek
<b>Oskar Zemke</b>	
Don Juan in Nöten	4D/5H/1Dek

### FREILICHTTHEATER

<b>Uli Bräse</b>	
Desperados -	
Die mit dem Teufel tanzen	3D/10H/5Staf/1Dek
<b>Robin Hood -</b>	
lustig, verwegen, tollkühn	3D/7H/5Staf/5Sim
<b>Thomas Enzinger</b>	
Gesucht: Robin Hood	2D/5H/3Dek

### VOLKSSTÜCKE, LÄNDL. LUSTSPIELE

<b>Hans Grant</b>	
Die Ortsumfahrung	5D/3D/5H/7H/1Dek
Die lebende Mumie	3D/7H/1Dek
<b>Norbert Größ</b>	
Der Onkel aus Texas	7D/5H/1Dek
<b>Reinhard P. Gruber</b>	
Aus dem Leben Hödlmosers	3D/7H/5Sim
<b>Siegfried Heinrich</b>	
Besuch vom Bierplanet	6D/7H/2Dek
<b>Felix Mitterer</b>	
Der Held aus dem Westen	5D/5H/5Staf/1Dek
<b>K. Ritter</b>	
Die Großmutter wird verkauft	4D/4H/2Dek
<b>Ekkehard Schönwiese</b>	
Die teuflische Lieb	4D/5H/1Dek

### KRIMINALSTÜCKE

<b>Hannes Dahlberg</b>	
Das Bankräuberspiel	5D/3H/1Dek
<b>Norbert Größ</b>	
Mord am Hauptplatz	5D/5H/1Dek
<b>Hans Jaray</b>	
Lord Savita Verbrechen	3D/4H/1Dek
<b>Walter G. Pfau</b>	
Wohin mit der Leiche?	5D/4H/1Dek
<b>John B. Priestley</b>	
Ein Inspektor kommt	3D/4H/1Dek

### KINDER- UND JUGENDSTÜCKE

<b>Thomas Birkmeir</b>	
Das Gespenst von Centerville	3D/4H/2K/1Dek
<b>Peter Blakner</b>	
Alex, die Piratenralte	2D/6H/1Dek
<b>Joschi Kalindstorfer</b>	
Die abenteuerliche Reise	
des Zauberknirgls Severin	1D/8H/6Dek
<b>Helmuth Korbarr</b>	
Turandot	3D/7H/1Dek
<b>Marcus Thill</b>	
Kokomango - Insel der Geister	4Pers/1Dek

NEUEN KATALOG AB AUGUST '99 KOSTENLOS BESTELLEN



spiel"), wenn es darum geht, altes Spielgut in die heutige Zeit zu übersetzen, wie etwa im Fall des Heimkehrerdramas "Vaters Weib", aus dem er ein psychologisches Gustostückerl gemacht hat. Hervorzuheben ist auch die vorbildliche Art des Umgangs mit Widrigkeiten und die hohe "Frustrationstoleranz", oder sagen wir besser Geduld dazu, die notwendig ist, zerplatzte Visionen mit (Plan,

das historische "Metzgerhaus" in ein Kulturzentrum zu verwandeln) kreativen Lösungen zu beantworten. Es scheint zum Los der Bühne zu gehören, ständig ihre Spielstätten zu verlieren. Zuletzt hatte sich die Gruppe nach dem Konkurs eines Gasthaus-

pächters, der ihr eine Bühne zur Verfügung gestellt hatte, wieder einmal einen neuen Platz zu suchen. Sie fanden ihn im Gasthof Alpenrose in Erfendorf. Innerhalb von 14 Tagen - Tag und Nacht im Einsatz - wurde ein leerer Saal zum Theater und "Der Rauberpfaff" von Peter Landstorfer konnte am 14. Jänner 1999 über die Bühne gehen. Kurz danach schon stand der "hinterzünftige" Lachschlager "Da Rauch" von Georg Meier (Iberlbühne München) zur österreichischen Erstaufführung an. Der lief

und lief und lief bis in den Sommer hinein. Am Tag nach der letzten Aufführung begannen die Proben zu "Honigmond" von Gabriel Barylli, was wiederum weniger zu lachen war, vor allem nicht für Männer, denn da ging es um kriegsgeschüttelte Beziehungskisten aus der Sicht von drei Frauen. Im Winter 99/00 wurde die "Grattleroper" ein beachtenswerter Erfolg

und was es in den nächsten Monaten gibt, darüber schweigt im Moment noch die Chronik.

Programmatisch beschreibt Biechl die Ziele seiner Arbeit wie folgt: "Theater am Land ist eines der ausdrucksvollsten und zutiefst nützlichen Mittel, bodenständige Tradition und Kultur mit Neuem, sogenanntem Modernem zu verbinden. Eine gesunde "Bühnenmischkulananz" hat nur dann eine entsprechende Effizienz, wenn sich alle Altersgruppen und alle Schichten der Bevölkerung - ohne Ausnahme - von dem Dargebotenen angesprochen fühlen. Nicht eine verlumpte, verplumpte Textaufsage, sondern nur ein von Empfindsamkeit geprägtes Theater hat Bestand und Zukunft. Die Wurzel dazu sehe ich im Zusammenfinden Gleichgesinnter, ohne finanzielle Interessen, ohne Rollenleid, Eifersucht und ohne intrigantes Verhalten, wie es leider bei Profibühnen sehr oft gang und gebe ist. Nur dieser Zusammenhalt, dieses "an einem Strick ziehen", dieser Gleichsinn, gepaart



mit naturgewachsenen Schauspielern und Mitwirkenden, schafft die Möglichkeit, immer wieder Großartiges auf die Bühne zu bringen. Nur in so einer Gemeinschaft entsteht der Ausgleich, die Freude und der Spaß, den man abseits einer hektischen Arbeitswelt braucht. Denn ohne Spaß geht nichts, aber auch gar nichts im Leben, oder?"

Wenn es so etwas wie eine Hitparade Tiroler Volksbühnen gäbe, wäre das Programm der Heimatbühne Kirchdorf gewiß regelmäßig unter den Top Ten. Und gewiß wäre es auch einmal zu überlegen, nicht nur für langjährige Zugehörigkeit sondern auch für die Leistung dauerhafter Qualität Urkunden zu verteilen. Aber vielleicht mag ein heftiges "toi-toi-toi" an dieser Stelle ein wenig wie so eine Ehrung sein. Der Kirchdorfer Spielleiter Klaus Biechl prägt mit seiner Handschrift seit Jahren nicht nur den Stil seiner Truppe, sondern greift auch immer wieder selbst zur Feder (z.B. "Die Suche nach dem Licht", ein Weihnachts-







## Ehre wem Ehre gebührt

Man will nicht nur von der Öffentlichkeit, sondern auch von Funktionären gesehen werden.

Sichtlich stolz auf seine Auszeichnung übernahm Hans Stöckl neben acht weiteren verdienten Mitgliedern der Volksbühne Eilmann (Albert Bichler, Hilde Unterreiner, Maria Folie, Traudl Mayr, Rupert Folie, Hermann Folie und Obfrau Gerti Folie) seine Ehrenurkunde aus der Hand des Verbandsobmannes Werner Kugler. Über den Zulauf von Publikum kann die Bühne nicht klagen, wie zuletzt "Keine Leiche ohne Lily" bewies, aber es ist denn doch etwas Besonderes, wenn "man vom Verband gesehen wird". Volkstümlich nimmt es die Gruppe nicht nur mit der Stückauswahl sondern auch mit den Eintrittspreisen (70,- für Einheimische und Gäste mit Gästekarten.) Obmann Werner Kugler weiß, was er von Amts wegen den 190 Gruppen im Verband schuldig ist. Schließlich besteht das Leben der Bühnen am Land nicht nur aus

Aufführungen, sondern aus dem gesamten Gemeinschaftsleben hinter der Bühne, vor den Aufführungen, bei den Proben und nicht zuletzt in den Begegnungen zwischen den Bühnen und der Kommunikation zwischen Funktionären und Aktiven. Wenn wir zu den 7000 aktiven Spielern im Land auch die Zuschauer zu der Gemeinschaft des Volkstheaters im Land zählen, kommen wir auf einen Kreis von gewiß weit über 150.000 Personen, denen das Bühnenspiel ein Anliegen ist. Das Bewußtsein des Stellenwertes in der Volksbildung straft alle Lügen, die in dem Zusammenhang von "Liebhaberei" und "Freizeitbeschäftigung" reden. 7000 km fuhr Werner Kugler im Jahr 1999 kreuz und quer durch das Land, um Einladungen von Vereinen nachzukommen und weiß dabei, nicht alle diesbezüglichen Wünsche erfüllen zu können,

denn Ehrenamtlichkeit hat bei aller Begeisterung auch für ihn Grenzen. 1999 nahm sich die Verbandsleitung vor, in von Innsbruck entlegenen Landesteilen verstärkt präsent zu sein, vor allem in Osttirol. Durch die Initiative kam es zur viel beachteten Uraufführung des epischen Spielmodells "A rantiges Dorf" von Gertraud Patterer in Dölsach, das Ende November 99 als Gastspiel ins Kulturgasthaus Bierstindl/Innsbruck geladen war. Werner Kugler folgte auch Einladungen u.a. nach Hopfgarten/ Osttirol und besuchte die Bühnen in Dölsach und Obertilliach Am 7. Dezember '99 ehrte der Theaterverein Nußdorf-Debant einige seiner langjährigen aktiven Mitglieder. Der Landesobmann würdigte (zusammen mit dem BZ-Obmann Walter Oberbichler und Caroline Mair) Resi Gaßmyr, Gitta Mattersberger, Martha Stotter, Hermann Salcher und Johann Halbfurter. Gabi Grogger wurde zum Ehrenmitglied des Vereines ernannt. Die heute 74-jährige begann als 17-jährige mit dem Theaterspielen. Gegenwärtig am Reiseprogramm: Silz, Thiersee, Fritzens, Tux ....



# Magazin

## Ein Brief aus Dreizehnlinden

Am 13. Oktober 1999 spielte die "Dreizehnlindner Dorfbühne" das Theaterstück "Die Entwöhnungskur". Ort der Aufführung: Treze Tilias - Santa Csaterina in Brasilien. Wie die Überseetiroler zu Weinachten berichteten, ist die Premiere, die schon vor zwei Jahren hätte stattfinden sollen durch den tragischen Verkehrsunfall des des Hauptdarstellers nicht zustande gekommen. In dem Schreiben heißt es weiter: "Wir hoffen, daß wir im kommenden Jahr diesen Zweig der Kultur weiterführen können, obwohl wir Schwierigkeiten haben, junge Leute dazu zu bringen, da ja viele die deutsche Sprache nicht mehr beherrschen." Der Luftpostbrief aus Brasilien war vier Wochen unterwegs. Wesentlich schneller ging die Post über jene Zillertaler, die im Herbst nach Dreizehnlinden flogen und für die die brasilianischen Tiroler eine Sondervorstellung der "Entwöhnungskur" spielten. Hoffentlich wird die Gruppe des Spielens nicht entwöhnt.

## Spielplan Bezirk Imst

Helma Fink, Bezirksobfrau aus Imst übergab kurz vor Weihnachten dem Verband ihren Jahresbericht mit dem Wunsch an die Bühnen und an die Redaktion von "Spiel", verstärkt das Leben der "kleinen Bühnen" zu berücksichtigen. Bis auf die Bühne Zaunhof waren im Jahr 1999 alle im Bezirk aktiv und zwar wie folgt: Imst: "Der beliebte Grobian", Humiste Imst: "Straßenblut", Tarrenz: "Der ewige Spitzbua", Nassereith: "s Almröserl", Mieming "Arme Teufel", Imsterberg: "Urlaub vom Ehebett", Wenss: "Der Sternsteinhof", Roppen: "Die Prozesshansln", Haiming: "Golgotha", Silz: "Besuch in der Laurenzinacht" und "Das höchste Gebot", Tietz:

"Doppelt leben hält besser", Sautens: "Das emanzipierte Dorf" (zur 90-Jahr-Feier), Ötz: "Liebe, Geld und Altpapier", Umhausen: "Der Fremde", Längenfeld: "Die geputzten Schuhe", Sölden: "Vinzens in Nöten", Karrösten: "Der schwarze Koffer"

## Kinderwandertheater Kurioses und "Normales"

"Kindertheaterkultur" war ein Themenschwerpunkt im vielfältigen Programm des Kulturgasthauses Bierstindl im Herbst 1999, der zu dokumentieren ist. Das darstellende Spiel von und für Kinder begrenzt sich in der klischeehaften Vorstellung auf Schulspiel, Schultheater, "emanzipatorisches Kinder- und Jugendtheater" und das Märchentheater. Letzteres ist alljährlich vor Weihnachten an zahlreichen Volksbühnen üblich. Besonderes Profil zeigen vor allem städtische und kleinstädtische Initiativen. In Innsbruck (neben dem professionellen Angebot des Landestheaters und des Landesjugendtheaters) das Theater an der Sill, Leo-Bühne, Volksbühne Arzl, das Kindergastensemble im Treibhaus, div. Schulbühnen, die Kufsteiner "Bühnenflöhe", das Kindertheater in Steinach/Brenner. Eher seltener ist die hohe Qualität, durch die sich eine Dorfbühne so wie in Wenss auszeichnet. Was sich im ganzen Land an traditionell Vorweihnachtlichem abspielt, läßt sich kaum überblicken. Der Bogen vom einfachen Krippenspiel bis hin zum liebevoll ausgestatteten, besinnlichen und manchmal auch recht rührseligen und moralisierenden Herbergsuchen der Gegenwart ist weit gespannt. Mit dem bekannten Kinderstück "Ronja Räuberstochter" nach Astrid Lindgren war die Jugendtheatergruppe "Pistatschios" aus Pottenbrunn auf ihrer Tournee zu Gast im Kulturgasthaus Bierstindl. Die "Spiel- und Lernwerkstatt im Wasserschloß" ist ein Modellbeispiel für die Schul- und Kindertheaterkultur in Ostösterreich. Laufend nähere



Informationen: "Mit Kindern wachsen", Zeitschrift für aktives und selbstbestimmtes Lernen, Josef Trauttmansdorff-Strasse 10, A 3140 Pottenbrunn.

### "Straßenkindertheater" Sozialisation im Spiel

Ganz aus dem Rahmen des Gewohnten und dessen, was von Verlagen vermarktungsorientiert angeboten wird, fiel das "Theatro tronto", das Kinderstraßen theater aus Bolivien, das mehrere Wochen auf Tournee durch Österreich, auch in Tirol (Imst, Schwaz, Innsbruck) zu sehen war. Das Theaterspielen ist für die Straßenkinder aus La Paz Schule, Beruf und Heimat zugleich. Die Kinder kommen von der Straße, hatten vorher Mülltonnen durchwühlt, schliefen auf Parkbänken und lebten vom Handtaschen-Klauen und landeten in "Besserungsanstalten". Der Soziologe Ivan Nogales nahm sich einiger dieser Kinder an. Ihr "Spiel" war zunächst lediglich ein Mittel zum Zweck der Resozialisierung. Ihr Weg in die Verwahrlosung sollte durch theatralisches Aufarbeiten verhindert werden. Der "Prozeß" war das Wesentliche, der dann aber zum "Produkt" sozialkritischen Spielens und damit interessant für die Öffentlichkeit wurde. Heute sind diese Kinder Kulturbotschafter, die um Verständnis der Not in der Dritten Welt werben und "um ihr Leben spielen". Sie wissen um diese Bedeutung und erregen nicht nur Mitleid, sondern reißen auch durch ihre bewundernswerte Vitalität und erdige Leidenschaft mit. "Sozialkritisches Theater" hierzu-

landen - so professionell es auch betrieben werden mag - wirkt dagegen "kopfig", abgehoben und "wadelbeißerisch". Der Zorn der jungen Menschen aus Bolivien ist anderer Natur. Denn ihr Spiel ist von jener fröhlichen Botschaft getragen, zu der nur jene in der Lage sind, die sich durch Tiefen durchgekämpft haben. Und so erzählten die Straßenkinder theatralische Beispiele zum biblischen Gleichnis vom "verlorenen Sohn".

Dem Südamerikaner Augusto Boal verdankt Europa die Botschaft vom "Theater der Unterdrückten", dessen Buch über soziale Theaterarbeit hierzulanden, ja, man möchte fast sagen zur Mode geworden ist.

Boals Methode des "Forumtheater" war zum Beispiel die Grundlage für die Spielgruppe "Treffpunkt Klinikpersonal" in Innsbruck. Beim Wiener Theaterfestival "Visionen zur Veränderung" zeigten sie Szenen unter dem Titel "Fit für die Firma". Die verinnerlichte Gewalt und Systemdruck sind keineswegs nur Probleme der Dritten Welt: "Es geht auch bei uns im Spiel darum, im geschützten Rahmen mehr Mut zu erlangen und Zivilcourage zu erproben." (Kontakt: Irmli Bibermann, "Treffpunkt Klinikpersonal Innsbruck Tel.: 577929)

### Waschecht InnsbruckerInnen als ItalienerInnen

Das Instituto Italiano di Cultura in Innsbruck hat eine eigene Volkstheatergruppe "Il Teatro del Corso" Und dieses präsentierte im Februar "Il testamento die Lia Vittoria", Commedia in due atti di Loredana Cont auf der Bühne des Hotel Sailer mit viel Schwung und italienischem Temperament. Auch wer des Italienischen nicht mächtig war, hatte seine Freud' an dem Schwank, der mit allen Turbulenzen eines flotten Volkstückes ausgestattet ist. Eine verblichene Erbmama hinterläßt ein Testament. Demnach sollen zwei Streithähne gemeinsam ein Lebensmittelgeschäft übernehmen. Und da fliegen sofort die Fetzen beim Verkauf von Dessous, Parfums, Fisch, Salami und Kraut. Verwechslungen sorgen bis zum Schluß für Überraschungen und Abwechslung. Sie ließen vergessen, daß das alles nur gespielt wurde, um Italienischkenntnisse anzuwenden. Freilich, einen Unterschied gab es dann doch zwischen den Angelehrten und dem Originalen jenes Ensemblemitgliedes, der als gebürtiger Italiener die Sprache nicht nur auf der Zunge sondern auch im Blut hatte.

li. oben und unten: Kindertheater in Steinach am Brenner im Dezember 1999

li. Mitte: Eduard Lehmann als Hexe in "Hänsel und Gretel" in Kematen

re. unten: "Il teatro del Corso", eine Innsbrucker Volksbühne, die ein italienisches ländliches Lustspiel in der Originalsprache bringt.



**“Die Fliegen”  
ein Lehrstück wider den  
Faschismus - Schultheater**

Schultheater, wie es im Büchl steht: Das Reithmann Gymnasium Innsbruck spielte Ende Feb. fünf Aufführungen des Stückes “Die Fliegen” von Jean Paul Sartre im Bierstindl, bei der sich viel Prominenz im Zuschauerraum einfand. Immerhin ist das 1943 entstandene Stück Weltliteratur des französischen Existenzialisten Denkport und Training für geistigen Widerstand gegen nationalistische Schmeißfliegen und Rattenfänger. Karl Schmutzhard, der Initiator des ehrgeizigen Unternehmens, der mit seinen MaturantInnen 1998 mit “Romulus der Große” von Friedrich Dürrenmatt schon für Begeisterung gesorgt hatte, stellte zur Diskussion: “Wie gehen Menschen mit Schuld um. Welche Konsequenzen ergeben sich aus der Erkenntnis ein freier Mensch zu sein? Ist die Erfahrung der Freiheit der Beginn von Einsamkeit? Diese Fragen und noch viele andere sollen im Spiel mitschwingen. Am wichtigsten aber ist uns, daß wir spielen und uns in die Charaktere der Figuren hineindenken, sodaß Verzweiflung, Haß, Rache, Resignation, Sehnsüchte und Träume sichtbar, hörbar und erlebbar werden.”



*Ende Februar stand auf der Dorf-  
bühne Itter “Sei doch nicht so  
dumm” von Ulla Kling auf dem  
Programm. Es ist ein wahres  
Vergnügen, einem Dialektkünstler  
wie Josef Kahn zuzuhören und zu  
sehen, wie sein abgründiger Hu-  
mor das Ensemble mitreißt. Übr-  
gens: der Bart von Josef Kahn,  
man sehe und staune, ist echt.*



**Bühnenbiographie:  
Rum**

Der Theaterverein Rum zählt heute 173 Mitglieder. Davon sind 27 aktive Spieler. Und was machen die anderen? Beim Volkstheater ist es ja nicht so wie bei einem professionellen Dreispaltenbetrieb, dem einem Schauspielensemble von 25 fest engagierten Mitgliedern eine Gesamtbeschäftigtenanzahl von 300-400 Mitarbeitern gegenübersteht. Volkstheater ist auch ganz anders als “Amateurtheater”, bei dem der Verein weitgehend mit der Spielgruppe identisch ist. Volkstheater ist eine Gemeinschaft im Dorf, die sich beim Theater trifft. Die Idee dieser Gemeinsamkeit hebt den Unterschied zwischen dem auf, was auf der Bühne vorgeführt und vom Publikum gesehen wird. Das Publikum ist die Öffentlichkeit des Dorfes. Und die Mitglieder des Vereines können sich mit Recht als Repräsentanten der Dorfgemeinschaft fühlen. Eine solche Erklärung scheint mir, so selbstverständlich die Sache ist doch notwendig, vor allem, wenn es darum geht, Dorftheater zu begreifen. Dörfer sind ja nur in wenigen Fällen geschlossene kulturelle Einheiten. Rum mag geradezu als Muster einer zersiedelten Gemeinde gelten, die an Innsbruck angrenzend vorstädtischen Charakter trägt. Dieser Anschein aber trügt ganz gewaltig, da sich Rum gegen das Siedlungsbild Rum durch ein ganz ausgeprägtes kulturelles Identitätsbewußtsein auszeichnet, was übrigens typisch für stadtnahe Dörfer in unserem Land ist. Wie sieht es also aus um ein Dorftheater als Teil der Dorfidentität. Rum wird zum Beispiel Der Theaterverein Rum ist vor zehn Jahren gegründet worden. Damit begann die jüngste Geschichte im Bühnenleben eines traditionellen Theaterdorfes. “Im Laufe seines Bestehens hat sich der Verein immer wieder Themen des Ortes angenommen, passende Stücke gesucht, und auch Stücke angepaßt. Im Zusam-

menhang mit der Errichtung eines Feuerwehrhauses stand das Lustspiel "Liebe, Geld und Altpapier" und zum Jubiläum "50 Jahre Pfarre Rum" gab es das Stück "Und hättet ihr der Liebe nicht" zu sehen. Der Reinerlös ging an die Pfarre. Und die Feierlichkeiten "10 Jahre Marktgemeinde Rum" gestaltete der Theaterverein mit dem Lustspiel "Kultur zum Jubiläum" mit.

Das heißt, die Verknüpfung von Gemeinde- und Bühnenleben versteht sich als dramaturgisches Programm. Der Verein ist von Daniela Lechner gegründet worden. Sie ist eine Theater-Fanatiker. Während normale BürgerInnen täglich Zeitung "anschauen" vertieft sie sich täglich in die Lektüre von Theaterstücken, die sie in ihrer Vision gleich auf die Bühne stellt. Als Spielleiterin ist sie die Seele des Vereines und immer neugierig auf Impulse. Deshalb hat sie auch immer wieder den Schauspieler und Regisseur Volkmar Seeböck, der in Rum lebt, in die Arbeit mit einbezogen.

Seit 1994 ist Dieter Zoller der Obmann des Vereines und "Mädchen für alles". Er ist nicht nur Darsteller, sondern kümmert sich erfolgreich auch um die Öffentlichkeitsarbeit. Und das heißt bei einem Amateurverein, selbst am PC Plakate zu gestalten, Presstexte zu schreiben oder auch ganz handfeste Organisationsarbeiten zu erledigen, wie etwa ein Programm für den Kartenvorverkauf zu installieren. Überhaupt ist dem Theaterverein Rum ein ausgeprägter Sinn für das Praktische zu bescheinigen. Seit der Obmannschaft von Engelbert Habicher (ab 1997) gibt es im Vorstand die zusätzliche Funktion einer Jugendspielleitung, einen Zeugwartstellvertreter und einen vereins eigenen Computer. Die Anschaffung technischer Hilfsmittel, unter anderem der Beschallungsanlage spornten zu größerem Eifer an, und der wiederum schlug sich nieder in steigenden Zuschauerzahlen. Beim Lustspiel "Ehestreik" 1999 kam es denn

neuerlich zu einem weiteren Besucherrekord. Der Theaterverein hat kein eigenes Haus sondern bespielt den Raum des Pfarrheimes Finkenberg und die Aula der Hauptschule Rum. Und das bedeutet große Flexibilität bei der Gestaltung der Bühne und des Spielens in unterschiedlichen Räumen. Im Jahr 1995 begann Karin Maier den Aufbau der Jugenspielgruppe des Vereines. Der bisher größte Erfolg war die Aufführung der "kleinen Hexe".

**"Der Schandfleck": Beim Kaiserschnitt des Heimatfilmes kam ein Bankert heraus.**

Ludwig Anzengruber hat uns eine Reihe von Theaterstücken hinterlassen, die entsprechend adaptiert, wieder entdeckbar sind. Wie man es aber eher sein lassen soll, zeigte mit viel Aufwand die zweiteilige TV-Koproduktion mit "Der Schandfleck" nach dem Roman von Anzengruber, die angetreten war, in breiten Bildern, Gefühle wieder zu entdecken.

Da bekommt eine Bäuerin ein uneheliches Kind von einem Stadler, der in der Einöde eine Mühle revitalisiert. (Mühle und Kostüme sind auf 19.Jhd hergerichtet. Das Nachbarhaus glänzt im Look des 20. Jahrhunderts.) Der Bauer ist sauer, die Frau kriegt das Kind. Soweit der Beginn einer Geschichte, die nie so recht auf den Kern kommen kann, weil unentwegt neue Genrebilder die Dynamik der inneren Geschichte zerreißen. Reihenweise verfallen die Figuren der Liebe oder in das, was sie dafür halten. Es wird von Liebe gepredigt, aber was tut sich hinter den Kulissen. Die Masken, die die Figuren aufsetzen bleiben starr. Nur der saure Bauer darf einmal große Augen machen, als

*"Der Berg ruft" Klausen 1993; Die Bühnen üben sich in Klischeekritik oder zeichnen Charaktere; Der TV- "Schandfleck" schwelgt dagegen in knorriger Bergnostalgie. Preisfrage: Wer verschandelt die Volkskulturlandschaft?*

nämlich eine Zigeunerin ihr Bein zeigt, was aber kaum die Peinlichkeit des hier dargestellten Zigeunerlebens rechtfertigt. Die Landschaftsbilder sind hübsch aber sie verdichten sich kaum zum Ausdruck der Seelen. Nur hin und wieder blitzt etwas von Lebendigkeit in den Kinderszenen auf. So wird man am Ende darin bestätigt, was man schon weiß, daß es erstens keine für das Genre sensible Redakteure gibt und zweitens schöne Landschaften und knorrige Typen noch keinen Film ergeben. Jedem Taferlklassler unter Volksbühnenspielleitern ist klar, daß bei einem langsamen Spielstil und knapper Sprache sehr viel zwischen den Zeilen und hinter den Bildern stehen muß. Wenn dieser Reichtum nur vortäuscht wird, bleibt es bei schönen leeren Bildern. Und so fehlt denn dem Drehbuch und der Regie die Liebe zu den dargestellten Figuren. Es bleibt bei überheblichen Klischees von hinterwäldlerischen Bergmenschen.

Es ist ein Schandfleck, daß TV-Anstalten keine Anstalten machen, das Angebot an spannungsreichen Stoffen von Bühnen am Land anzunehmen, um es medial in neuer Form umzusetzen. Das wäre von der Qualität her gewiß ein Quantensprung und mit Bestimmtheit um Hausecken billiger.





### Steinach: Ein Blick zurück und einer nach vor

Das besondere Interesse der Landesspielleiterin Waltraud Peer, gilt dem Jugendtheater. 1999 überzugte sie mit dem Stück über Kindesmißbrauch "Die Wand des Schweigens". Als Autorin versuchte sie sich mit der Dramatisierung der Rittersage "Die Auffensteiner", die es im Rahmen des Matreier Sagenfestivals in der Regie von Karl Schatz letzten Sommer zu sehen gab. Das Wintermärchen "Die kleine Meerjungfrau" von Angelika Koidl stand dann zu Weihnachten auf dem Programm

in Steinach. Über den Spaß an Neuem berichtet Peer: "Die Vielseitigkeit und schöpferische Kraft der Volksschauspiele Steinach wird aus der Tatsache ersichtlich, daß sowohl die letzten zwei Stücke, als auch das im Frühjahr folgende Musiktheater eigenhändig von den drei jeweiligen Regisseuren verfaßt und in Szene gesetzt werden. Die nächste Premiere ist ein Einakterabend mit "Der selige Florian", "Besuch am Nachmittag" und "Hubergirl auf Brautschau". Die tragikomische Musikproduktion "Die Entertainer" wird noch vor Sommer über die Bühne gehen.

### Altes im neuen Gewand in Mieders und Telfes

Willi Hammer, Spielleiter in Mieders und Telfes stöbert gerne in Archiven nach alten Stücken und hat Spaß daran, sie für seine Ensembles zu erneuern und zu

*Theater ist der Ort, um destruktive Spiele, die mit Öffentlichkeit Mißbrauch treiben, spielerisch durchschauen zu lernen.*

*In "Straßenblut" (von Hans Renz, "Humiste"/Imst) zum Beispiel ging es um die Perversität zweier*

*Spiele: Erstens: Opfer provoziert Täter, um mit Selbstmitleid hausieren gehen zu können.*

*Zweitens: Täter schlägt Opfer, bis es sich wehrt, um damit hausieren zu gehen, daß es sich wehrt.*

adaptieren, was unter anderem bei den zahlreichen oft recht rührseligen Weihnachtsstücken notwendig ist. Mit "Weihnachten am Einödthof" gelang ihm das zuletzt auch überzeugend. Gegenwärtig ist er auf der Suche nach "alten Schinken", der sich dafür eignet, es als "Spiel im Spiel" umzuformulieren.

### Redaktionelles: Mißverständnisse mit "Öffentlichkeit"

"Populismus" ist nicht nur ein heißes Thema in der Politik sondern auch ein Fallstrick für Liebhaber einer Sache und Verfechter von Anliegen, die um die allgemeine Gültigkeit ihrer Leidenschaften kämpfen. In diesem Punkt sieht es oft finster aus im Blätterwald ehrenamtlich strukturierter Verbände, die den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen. Sie sind Mitteilungsblätter für Mitglieder aber glauben den Anspruch erheben zu können, die Allgemeingültigkeit der eigenen Meinungen und Leidenschaften voraussetzen zu können. Je breiter die Öffentlichkeit ist, die angesprochen werden soll, desto mehr sind die disparaten Interessenslagen der großen Öffentlichkeit zu bedenken.

Das hört sich viel einfacher an, als es ist, denn der Liebhaber einer Sache glaubt meist, daß das, was er liebt, auch von allen Menschen (und er vor allem dafür) geliebt werden müsse. Dem ist aber nicht so. Daher muß er Überzeugungsarbeit leisten. Wer sich an Gleichgesinnte (interne Öffentlichkeit) wendet, kann sich darauf beschränken, Meinungen und Urteile zu bestätigen, und er darf sich auch "Dummheiten" erlauben. Ist aber eine Publikation ein Dialogfeld zwischen "Eingeweihten" und einer darüber hinaus reichenden Öffentlichkeit, hat sie "mündig" zu werden, Anschauungen zu begründen und zu vergleichen. Es gilt daher überall, daß Meinungsfreiheit Mündigkeit voraussetzt. Die Berufung auf Meinungsfreiheit entschuligt keine zweifelhaften Spiele mit der Öffentlichkeit.



Elfriede Wipplinger-Stürzer Hochreit 14 D-85617 Aßling  
Tel.: 08092/9191 u. 089/7409751

**Erfolgreich besetzte, erfolgreiche Stücke**

Franz Deimel  
Sein letzter Freund  
Tragikomödie für 3D,6H,1Dek

Rudolf Kühnl  
Auf Platte  
Gesellschaftskritisches Bühnenstück, 3D,6H,2Dek

Gerhard Loew  
Brootznschiaßn  
Wildererstück mit Musik, 1D,4H,1Dek

Georg Maier  
Zuagricht, hergricht, hingricht  
Dichtung und Wahrheit  
über den Räuber Mathias Kneißl 2D,5H,1Dek

Leonhard Seidl  
Die Büchse der Pandora (oder Eng werds)  
eine nicht nur alpenländische G'schicht'  
4D,3H,1Dek

Elfriede Wipplinger  
Hüttenzauber  
Kriminalstück für 4D,6H,1Dek

**Gern gespielte Lustspiele und Komödien**

Franz Deimel  
Die Sauerkraut-Connection  
Eine gar hinterfotzige Komödie 2D,6H,1Dek

Karl-Heinz Karmann  
Opa'sKrintick  
Ländlicher Kriminalschwank, 3D,6H,1Dek

Gerhard Loew  
Da Dog X  
Posse, 2D,5H,1Dek

Georg Maier  
Der Häuslschleicha  
Groteske, 3D,3H,1Dek

Robert A. Nemecek  
Der Dorfschneider  
Komödie, 4D,6H,1Dek

Werner Schlierf  
Kehrum-Serum  
Komödie, 4D,4H, 8 Aufzüge

Reinhard Seibold  
Ois paletti oder A bisserl Mafia  
muuß scho sein  
Komödie al dente, 6D,6H,1Dek

Elfriede Wipplinger  
Jetzt schau'n ma amal,  
dann sehn ma sch scho  
Lustspiel, 5D,4H,1Dek



Mundart Verlag

Herunter vom Sockel mit Heroen und deren Verrätern  
Entmythologisierung und Volkstheater  
Raffl und CO  
im K.O.Theater Wattens

Wie kann der Wandel des Zeitempfindes besser "beschrieben" werden als durch Bilder? 1959 machte Toni Bichler mit der Raffl-Tragödie "Der Verräter" Furore. (siehe Bild oben), wenig später gelang ihm mit dem "Judas von Tirol" (Karl Schönherr) ein Durchbruch, der das Tiroler Volkstheaterleben wider den Ungeist der Blödelei nachhaltig beeinflusste. Bichler montierte zunächst aus alten Andreas-Hofer-Stücken und Texten, Szenen zu einem neuen Stück. Anlaß dazu boten die von der Landesregierung empfohlenen Gedenkfeiern "150 Jahre nach 1809". Es war widerständig, nicht den Freiheitshelden, sondern den "Verräter" ins Zentrum der Betrachtung zu stellen. Im selben Jahr 1959 eröffneten die Erler Passionsspiele die Pforten des neuen Hauses. Hier war es auch schon längere Zeit Tradition, daß der Judas die heimliche Hauptrolle im heiligen Spiel ist. Böse Zungen sagen, das sei daher gekommen, weil über einige Generationen hinweg die Judasdarsteller gleichzeitig auch Spielleiter und Obleute waren. Die Reformen seither verstärkten noch den Trend, den Bösewichtern mehr Beachtung als den Heroen und Heiligen zu schenken, da Negativfiguren dramatisch allemal in ihren Handlungen nachvollziehbarer und damit ganz einfach dankbarere Rollen sind. Im Zuge der Entwicklung wurden aus Verräterrollen Charakterrollen. "Der Judas" ist damit nicht mehr die Inkarnation der Geldgier sondern als Revolutionär eine tragische Figur. Er wird nicht mehr am Gängelband des Teufels (oder des "völkischen Erbes") aufgehängt, sondern erscheint als einer, der für seine Entscheidungen Verantwortung übernimmt. Zu einem ersten Bruch in der Entwicklung heroisch-vaterländischer



Volksschauspiele kam es bereits bei Schönherr und Kranewitter, über den aber der heroische Auführungsstil Brücken zu bauen versuchte. Das "Übermaß an Sentimentalität und Pathos" wurde erst 1959 zum Problem. Während ihm die Ensembles und das Publikum noch gerne nachhingen, weil sie darin die Kopie und die Fortsetzung der Exl-Tradition versuchten, begann die Presse am "falschen Pathos" Kritik zu üben. Das städtische Publikum liebte das Entmythologisieren und "Herruntermachen" des Wahren, Edlen und Schönen im Volkstheater der Pradler Ritterspiele, denn mit dem "Wahren, Edlen und Schönen" hätten die Professionisten schon Probleme genug und es solle sich daher das Volkstheater erst gar nicht bemühen "auf Kunst" zu machen. Die TT schrieb im März 1959 anlässlich des Raffl-Stückes: "Man fühlt, das Theaterspielen liegt ihnen im Blut und das ist das Großartige! Da und dort schleicht sich natürlich wie fast immer bei Volksbühnen, Pathos ein, das den Wert des Ganzen zu verfälschen droht.". Nun ist die Pathos-Kritik im "Raffl" des Thomas Gasner zum Spielinhalt geworden. Nicht genug kann das gelobt werden, soweit das in einer Form geschieht, die darauf verzichtet, sich über die Geschichte lustig zu machen. Denn darauf kommt es beim "Entmythologisieren" an, daß dem, worüber gelacht werden soll, ein ernsthaftes Anliegen zugrunde liegt.

*Ganz schön frech treibt es das Kleine Offene Theater Wattens mit seiner Ästhetik des Widerstandes gegen alteingesessene Mythen. Ein Mann (Thomas Strolz) und zwei Figuren sind die französische Armee. Hinter einer Gocklmaske verbirgt sich der Mythos des Tiroler Adlers. Andreas Hofer (Stefan Überegger) breitet die Arme seiner Puppe aus. Die Burgl (Elena Knapp) gibt sich alpenblond dem Vaterlande hin und Karl, der erbeingesessene Bauernbua (Stefan Überegger) rammt Zaunpfosten in die Erde. Ja, so warn's, die alten Tiroler Leut. Sie machen das Helldenepos vom Bergisel zum Satyrspiel.*

*Der Spaß an der Geschichte läßt manches besser begreifen als der tierische Ernst. Zumindest kommt das Spiel nicht in das Dilemma, daß der Verräter immer Judas heißen muß. Der Sündenbock wird hier zum Helden und stellt somit die Welt der Gewalt auf den Kopf. "Der aufmerksame Leser wird bemerkt haben, daß es sich hierbei um eine brachialhistorische Geschichte handelt, die über die Grundpfeiler tirolerischer Lebensphilosophie berichtet."*

*Das Zeichen, das vom K.O.Theater Wattens gesetzt wird ist eine Spitze jenes Eisberges einer neuen Kultur der Kleinbühnenszene und bereichert das Theater am Land mit kräftigen Farben der Begeisterung an lustvoller Selbstkritik.*

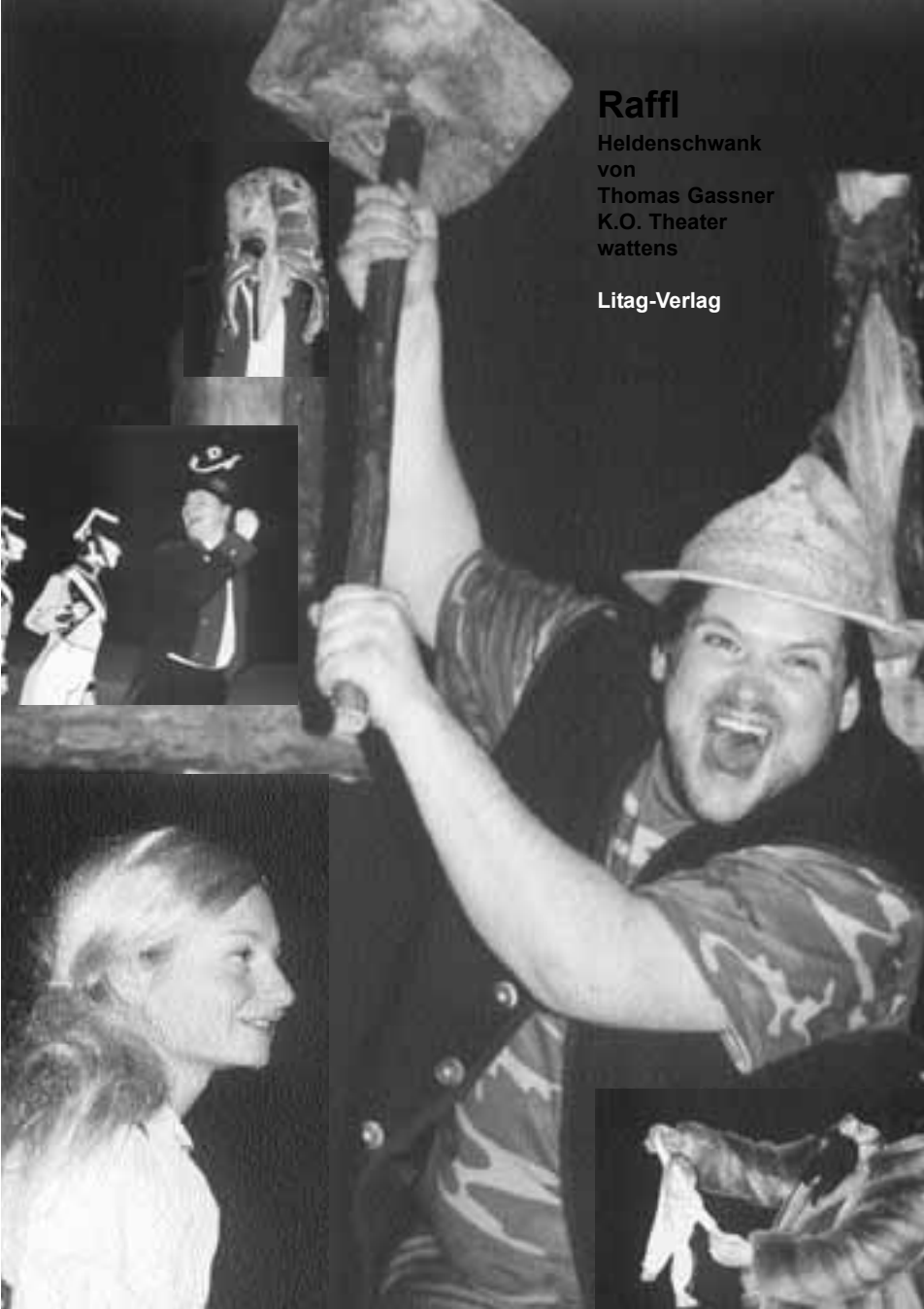




# Raffl

Heldenschwank  
von  
Thomas Gassner  
K.O. Theater  
wattens

Litag-Verlag





Der "Regebogenfisch" von Marcus Pfister und Detlev Jöcker stand im Jänner 2000 auf dem Programm des Dorftheater Kollsass. Regie führten Mila Toscano-Fuchs und Manfred Geisler

### Graue Männer- bunter Kinderwelt

Das "integrierte Schulspiel" ist kein eigener Unterrichtsgegenstand, sondern eine Methode, um Schulstunden spannend zu gestalten.

Andererseits sind die Spiele auch dazu geeignet, über den "normalen" Unterricht hinaus pädagogische Ziele wie Konzentration, Aufnehmen von Information, Reaktion, Abbau von Hemmungen etc. zu erreichen. Das Schulspiel hat zwar nichts mit Schultheater zu tun, aber es lassen sich manche Übungen als Elemente eines Theaterstückes verwenden. Das war die Idee von Sybille Pichler, Markus Freiburger und Romed Giner, die als Lehrkräfte der Hauptschule Rum, mit der ersten Klasse ein Stück zu entwickeln. Der Entwurf zum Kampf zwischen den "grauen Männern" und der "bunten Kinderschar", zwischen Feen und Hexen bot sich als Rahmen für eine Geschichte an, die unter Mithilfe der Kinder in einer Projektwoche im Ferienhaus der Tiroler Kinderfreunde auf der Hungerburg Mitte März 2000 entstanden ist. Nach einer Weiterentwicklung im fächerübergreifenden Unterricht (Musik, Tanz, Werkunterricht, Deutsch) ist eine Aufführung zum Schulschluß eingeplant.

26

### Aller Anfang ist leicht: Ampass

Natürlich ist er schwer, aber man soll es sich nicht gleich schwerer machen, als es ist. Unter diesem Motto wählte sich die frisch wieder gegründete Volksbühne

Ampaß den Schwank "Der siebte Bua" von Max Neal und Max Ferner aus. Das Stück war vor vielen Jahren der Abschied der alten Ampasser Spielschar und eignet sich auch aus diesem Grund dazu, den Bogen zurück zur Erinnerung zu spannen.

Die treibende Kraft des Unternehmens, Gerti Steixner, konnte ein stattliches Ensemble mit leidenschaftlichen Theaterfexen dafür gewinnen, das eben errichtete Kulturzentrum von Ampass (hoffentlich ist es bis zur Premiere fertig) theatralisch einzuweihen.

Aufführungen: 8.4., 15.4. und 16.4. jeweils um 19.30 Uhr: Kartenvorverkauf: Raiba Ampass

### Eine Bühne, die sich "Die Bühne" nennt

hat sich im Veranstaltungszentrum Hüttenbergerheim in Innsbruck (Amraserstr. 128a) einquartiert. Zwei Einakter von Karl Wittlinger, "Die Nachtschwester" und "Gespräch auf höchster Ebene" kommen im April zur Aufführung.

Aufführungen: 1.4., 2.4., 7.4., 28.4. und 29.4. jeweils um 19.,30 (lediglich am 2.4. um 17.00 Uhr)

### Die Enzianbühne Ellbögen

Zwanzig Jahre gibt es nun die Enzianbühne Ellbögen, die sich immer wieder vor vollen Häusern mit Spielplänen der anderen Art auszeichnete. Die Farce "Lauf doch nicht immer weg!" von Philip King ist angloamerikanisches Boulevard, mit dem Spieleiter Tiroler Volksbühnen schon lange keine Probleme der Adaption mehr haben, wie die jüngsten Beispiele mit Neil Simon (Sistrans und Axams) beweisen. Zum Inhalt: Im Hause eines Pfarrers

während des Zweiten Weltkrieges läuft alles in geordneten Bahnen. Die ehemalige Schauspielerin hat sich als Gattin längst mit ihrer pastoralen Rolle identifiziert, wird aber dann doch noch einmal von ihrer Vergangenheit eingeholt.

Die letzten Aufführungen: 7.4., und 15. 4., Gemeindesaal Ellbögen 20.00 Uhr Reservierungen: Tel.: 0512376189

### Frischer Wind der "Zug- spitzler"

Die junge Gruppe des Ehrwalder Theatervereines nimmt's professionell mit ihrer Werbung und plant ihre Termine weit vorausschauend, was überall vor allem dort angebracht ist, wo Touristen als Gäste in Frage kommen. Der bäuerliche Schwank "Die Heirtatsanzeige" ist dieser Art.

Aufführungen: 21.6., 27.6., 11.7., 1.8. 15.8., 29. 8., 12.9., 26. 9. und 3.10. Ehrwalder Kulturzentrum Zugspitzsaal, jeweils 19.30 Uhr; Kartenvorverkauf: 056732395

### Weibsteufel

Die Volksbühne Jenbach meldet die Aufführung von Karl Schönherr's "Der Weibsteufel". Aufführungen am 25.3., 1.4. und 7.4.

### "Lügen über Lügen"

heißt die Komödie von Walter G. Pfaus, die Ende März in Navis zur Premiere kommt. Die Heimatbühne genießt in der näheren und weiteren Umgebung einen hervorragenden Ruf für ihre vorbildhaften Aufführungen. "Lügen über Lügen" ist ein Schwank nach einem beliebten Motiv: Eine Erbtante aus Amerika sagt sich an und veranlaßt die Verwandtschaft, ihr etwas vorzugaukeln.

Aufführungen: 1.4., 2.4., 8.4., 9.4., 15.4., 16.4., jeweils um 20.15, am 2.4. auch um 15.00 Uhr; Kultursaal Navis Vorbestellungen: 06767045343 oder: 052786304

# THEATER TÜCHLER

On Stage  
Ihre Ideen

Als Kreativer wissen Sie: Bis sich der Vorhang zur Premiere hebt, ist es ein dornenvoller Weg. TheaterTüchler berät Sie seriös und plant Ihre Projekte in Kenntnis aller Vorschriften und Normen. TheaterTüchler ist Ihr flexibler und innovativer Partner für Ausführung und Montage vor Ort. TheaterTüchler bietet Ihnen alle Dienstleistungen, eigene Werkstätten, ein reichhaltiges Lager und prompte Lieferung aller Produkte für Bühnentechnik und Dekoration.

## Unser Sortiment für Bühnen:

Textilien  
(z.B.: Molinos, Schleiermessel, Tülle, Bodentücher, Projektionsfolien)

Bühnentechnik  
wie mobile Bühnenelemente, Holzpraktikablen, Bühnenkabinette, Bühnenanhänger, mobile Tribünen, bühnentechnisches Zubehör und weiteres

Flammschutz  
Konfektion  
von einfachen Näharbeiten bis zu komplizierten Wagner- und Raffzügen

Reparatur  
aller angebotenen Produkte, rasch und professionell

Theaterfarben  
Lösungsmittelfrei speziell für Folien, Glühlampen, Leder, Bodentücher, Kostüme, Kullissen und Horizonte, Kaschiermassen, Gewebefüller, UV-Leuchtfarben etc.

Erwin Pichlmair  
Swietenstraße 2

A 4600 Wels

Tel. 07242 68083

FAX 07242 68083-4

GSM: 0664 2253314

FAX-GSM: 0664 2279316

mailto:erwin.pichlmair @A1plus.at

# Wilhelm Köhler Verlag

Verlag und Vertrieb  
dramatischer Werke

D-80805 München,  
Ungererstr. 35  
Tel.: 0049893615026  
FAX: 0049 893615196

Wir bieten Ihnen die größte Auswahl  
an altbekannten und stets neuen  
bayerischen  
Dialektstücken

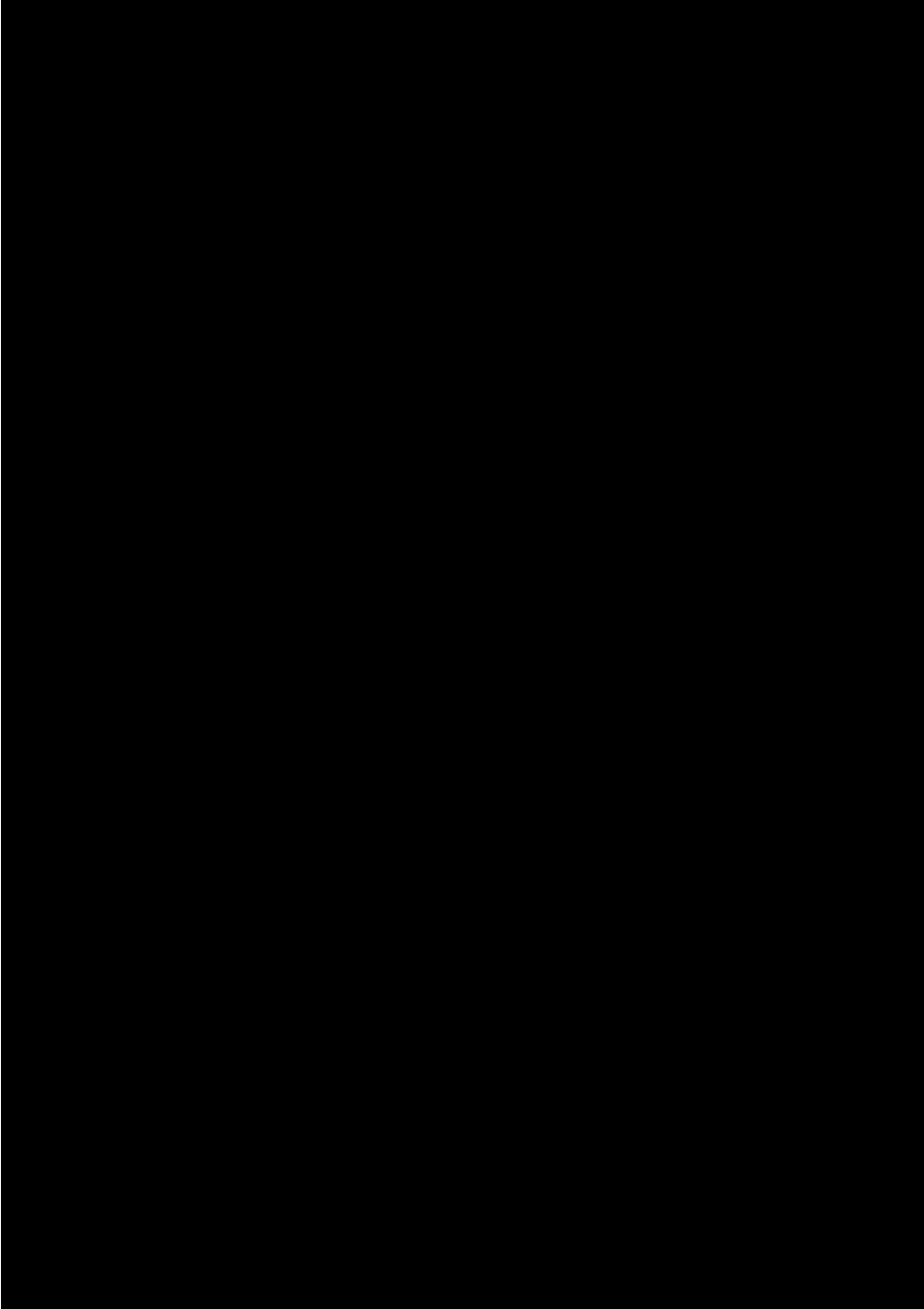
Sepp Faltermeier  
Ulla Kling  
Peter Landstorfer  
Anton Maly  
Max Neal  
Walter G. Pfaus  
Julias Pohl  
Franz Schaurer  
Maximilian Vitus  
Ridi Walfried  
u.v.m.

Ansichtsexemplare aller Stücke auch  
über das Leiharchiv des Landesver-  
bandes Tiroler Volksbühnen

am gefragtesten in jüngster Zeit: Kling, Landstorfer, Pfaus

**Der  
Landesver-  
band  
Tiroler Volks-  
bühnen  
und seine Lei-  
stungen im  
Überblick**

**Informationsdienst  
Parteienverkehr  
im Sekretariat  
von Montag bis Freitag  
von 8:00 - 12:00 Uhr  
und jederzeit  
nach Absprache  
Tel.: 0512-583186,  
Fax: 0512-583186-4,  
e mail:ltvolksbuehnen  
@netway.at**



## Stücke, Uraufführungen und große Pläne

### Sehmland

heißt das Neueste aus der Feder des Wirbelwindes rund um den Lendbräukeller in Schwaz aus der Feder von Markus Plattner, der "beiläufig" seine weitem Pläne verrät. Bei seinem Kurzbesuch in Irland bei Felix Mitterer wurden letzte inhaltliche Details zur Sommer-Freilichtaufführung "Kein schöner Land" im Park der Pfarrkirche geklärt. Das ehrgeizige Unternehmen auf der großen Freilichtarena braucht ein Millionenbudget, wobei die Stadt Schwaz den Ehrgeiz der Theatermacher nach Kräften unterstützt. Die Sache verdient es auch. Vor dem Sommer wartet nämlich der Lendbräukeller nach dem fulminanten Start im Februar noch mit zwei weiteren Produktionen auf, mit dem "Klassenfeind" von Nighal Williams und dem "Reigen" von Arthur Schnitzler. theater im lendbräukeller: "Kunst" am 7.4., 14.4., 24.5.4. u. 28.4. "die präsidentinnen" am 8.4., 15.4., und 29.4. jeweils um 20.15 Uhr und "auf hoher see und striptease" 6.4., 13.4., 23.4. und 27.4. Bestellungen: 06767045045 (von 10.00-18.00 Uhr), Beginn jeweils 20.15 Uhr

### Diener zweier Herren als Comedia popolare

Carlo Krismayr hat den Klassiker neu übersetzt. Völlig neu ist die dramaturgische Adaption (Ekkehard Schönwiese) als Volksstück. Es wird kein Wert auf die Kunst und die Künstlichkeit der Typen gelegt und Professionelles nachgeahmt. Es geht um handfeste Charaktere und um die Rückführung der Kunstkomödie auf den Boden des Volkstheaters. Herbert Riha hat die Regie übernommen. Die Uraufführung findet im Mehringer Hof durch das Theaterforum Humiste statt. Regie führt Herbert Riha. Sommer Freilichtaufführung

1848 auf. Kaum bekannt sind die Umstände der Bauernbefreiung, die für Bauern in Erbpacht fatale Folgen mit sich gebracht hat. Die Uraufführung ist im Oktober 2000 in Grinzens vorgesehen.

### Die Zwiebel - Leobühne Ibk

Der Mensch ist wie eine Zwiebel; je mehr er von sich abstreift, desto mehr gibt es zum Weinen, weil es immer neue Schalen gibt. Man kann darüber auch Tränen lachen, wie bei der sehenswerten Komödie von Aldo Nicolaj  
Aufführungen: 8.4., 15.4., 29.4., 6.5., 13.5., 20.5. jeweils 20.15. Uhr  
Tel: 0512/571842

### Erschienen ist

soeben das Jahrbuch des österreichischen Volksliedwerkes Bd. 48/1999. Diese Einrichtung sieht u.a. die Erforschung und Dokumentation des Volkstheaters vor. Im 60seitigen Leitartikel nimmt Ekkehard Schönwiese zum Thema "Volksstück zum Neudenken" Stellung.

### Aus dem BZ Landeck

Der Bezirksobmann Christian Ladner berichtet, daß 1999 bei der Jahreshauptversammlung noch nie so viele Bühnen anwesend waren. von 20 Bühnen waren im letzten Jahr 17 aktiv gemeldet. Besonders hob Ladner folgenden Aufführungen hervor: Das Lustspiel in Fiss, das Einheimische und Gäste gut unterhalten hat, "s listige Nali", ein Hochgenuß in Pettneu, "Immer wieder Samstags" der Heimatbühne Pians, die den richtigen Weg zwischen Unterhaltung und Hintergründigkeit gefunden hat, "Der Lausbua" der Heimatbühne Stengen, die mit dem Schwankklassiker sehr gut ankam. und den "Bäckermeister Stritzl" der Heimatbühne Tösens. Zwei Unternehmen waren außergewöhnlich: Die Freilichtaufführung "Das Franzosenkreuz" (Pfundens) und "s Christeli von Falgenieier" (Heimatbühne See)

### Raffl

Nach der Uraufführung in Waten durch das K.O.Theater hat der exklusive Litag-Verlag auch für das neuste Stück von Thomas Gassner Interesse gezeigt. Der Titel darf noch nicht verraten werden.

### Die drei Teufel

Nach der Sensation in Hopfgarten 1999 wird die Uraufführungsproduktion über die Feuer-teufel aus Hopfgarten von Felix Mitterer im Sommer 2000 wieder zu sehen sein. Die Termine stehen bereits fest. Es wird empfohlen, sich rechtzeitig um Karten zu kümmern.  
Termine: 23.6., 25.6., 30.6., 2.7., 12.7., 14.7., 16.7., 21.7. 23.7., 28. und 29.7. Tel.: 05335 / 40011  
Kartenvorverkauf in allen Raiffeisenbanken Tirols

### Der Tiefenlehner

In Grinzens ist die historisch bezeugte Geschichte von einem Bauern, der Holz geschlägert hat und dessen Hof, der Tiefenlehnerhof im Senderstal daraufhin von einer Lawine verschüttet worden ist zu einem Symbol für menschlichen Mutwillen geworden. Das Stück darüber von Ekkehard Schönwiese arbeitet die Ereignisse der Revolution von



LASER  
TONANLAGEN  
LICHTANLAGEN  
BÜHNENTECHNIK  
GROSSBILD VIDEO  
GLASFASERTECHNIK



Wir nehmen  
Ihre alte Anlage in Zah-  
lung  
Wir beraten  
Sie kostenlos vor Ort  
Wir handeln  
mit gebrauchten Geräten

# WÜNSCH

TECHNOLOGIEZENTRUM

E.-Bodem-Straße . A 6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/361696 . Fax: 0512/361697  
e-mail: m.wuensch @ tirol.com



